Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund.

Bezugspreis: Abholpreis 1,20 Rm. monatlich, einschließlich 0,36 Rm. Botenlohn. Durch die Post 2,30 Rm. einschl. 0,38 Rm. Postgebühren, ausschließlich 0,42 Rm. Bestellgeld. Anzeigenpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 0,10 Rm. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (91 Millimeter Breite) 0,30 Rm. je Millimeter. Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Realschulstraße 14. Fernsprecher 2247. Annahmestelle für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dingdener Straße 55 (L. Florack), Barloer Weg 2 (G. Rötten), Schwanenstraße 2 (B. Ueland), Sachsenstraße 69 (H. Nakotte), Gneisenaustraße 86 (H. Querbach), Potsdamstraße 3 (W. Howes).

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 76 | Donnerstag, den 18. März 1937 | Jahrgang 1937

Bolschewistischer Versuch eines Handels um Spanisch-Marokko.

Landesverräterisches Angebot an England und Frankreich.

Eine Note der roten Machthaber.

Vom Sonderberichterstatter des Deutschen Nachrichtenbureaus.

DNB **Salamanca**, 17. März.

Die spanische nationale Presse veröffentlicht am Mittwoch in großer Aufmachung ein Dokument mit dem Datum vom 9. Februar, das der sogenannte „Außenminister" der bolschewistischen Machthaber, Alvarez del Vayo, den Vertretern Englands und Frankreichs im Völkerbund anläßlich der letzten Ratssitzung überreicht hat.

In dem Dokument wird eine aktive Zusammenarbeit hinsichtlich der „spanischen Außenpolitik" mit England und Frankreich vorgeschlagen, zu welchem Zweck die bolschewistischen Machthaber bereit wären, auf dem Gebiet des wirtschaftlichen Wiederaufbaues wie in militärischer Hinsicht die Interessen der beiden Großmächte soweit irgend möglich zu berücksichtigen. Ebenso wären sie bereit, zusammen mit England und Frankreich die Möglichkeit einer Uebereinkunft bezüglich einer Aenderung der augenblicklichen gebietsmäßigen Verhältnisse in Marokko zu untersuchen (!), wobei eine solche Aenderung ausschließlich England und Frankreich zugute kommen sollte.

Die bolschewistischen Machthaber seien der Meinung, daß eine territoriale Neugestaltung in Spanisch-Marokko die internationalen Schwierigkeiten beseitigen könnte. (!!)

Im zweiten Teil des bolschewistischen Machwerkes wird nochmals betont, daß man bereit sei, „Opfer" hinsichtlich der spanischen Marokkozone zu bringen sowie auf ein Abgehen von der bisherigen Neutralitätspolitik hinzuwirken, wenn damit weiteres Blutvergießen vermieden werden könnte.

Sollten die englische und die französische Regierung diese Vorschläge aufnehmen, so wären sie auch verantwortlich für die Ergreifung irgendwelcher Mittel zur Verhinderung einer deutsch-italienischen Intervention (!!).

Schließlich behauptet Alvarez del Vayo in seinem Schreiben, seine Auftraggeber seien mit allen Bemühungen einverstanden, die eine fremde Einmischung in Spanien beseitigten, weshalb sie sich bereiterklärten, den Vorschlag anzunehmen, wonach bis zu einem noch festzusetzenden Zeitpunkt sämtliche in Spanien kämpfenden Ausländer ohne Ausnahme abbefördert werden sollten.

Im nationalen Spanien hat das oben wiedergegebene schamlose Angebot der Bolschewisten großes Aufsehen und Entrüstung erregt. Es wird als glatter Verrat der spanischen Interessen angesehen, wobei insbesondere die beabsichtigte Abtretung Spanisch-Marokkos durch die bolschewistischen Machthaber aufs energischste zurückgewiesen wird.

Für England und Frankreich nicht der Erwägung wert.

£ **London**, 18. März.

Reuter bestätigt, daß eine Note, wie sie jetzt die spanische nationale Presse veröffentlicht, tatsächlich am 9. Februar Eden und Delbos vom sogenannten „Außenminister" der bolschewistischen Machthaber in Spanien in Genf übergeben worden ist. Die britische Regierung habe hierauf Valencia nicht geantwortet, da der Vorschlag auch nicht einen Augenblick lang weder von der britischen noch von der französischen Regierung erwogen worden sei, weil er im Widerspruch zu den Vertragsverpflichtungen der französischen und britischen Regierung stand. Eine Antwort dieses Inhalts werde in Kürze an die bolschewistischen Machthaber in Valencia abgehen.

*

Es ist noch nicht lange her, da ging von Paris bis Moskau ein Gebrause durch die ausländische Presse über angebliche Absichten Deutschlands in Spanisch-Marokko, und mit diesen Absichten sollte natürlich die nationale Regierung in Spanien einverstanden sein. Die Seifenblase zersprang sehr schnell; daß es sich um nichts anderes als ein erlogenes Produkt aus der bolschewistischen Giftküche handelte, konnte sofort nachgewiesen werden. Die eindeutige Erklärung, die der Führer im Gespräch mit dem französischen Botschafter bei dem Neujahrsempfang der Berliner Diplomaten abgab, war zumal danach angetan, auch dem letzten Mißtrauen und Zweifel im Ausland den Garaus zu machen. Aber immerhin war ein paar Tage lang mal wieder den ewigen Hetzern in Paris, Moskau und anderswo Gelegenheit gewesen, gegen Deutschland in den Tönen höchster Entrüstung vom Leder zu ziehen. Auch die spanische Nationalregierung war vor unbegründeten Verdächtigungen und Angriffen nicht verschont geblieben.

Was aber soll man nun dazu sagen, daß einen Monat später die bolschewistischen Machthaber in Valencia den Vertretern Englands und Frankreichs in Genf eine Note überreichen ließen, in der sie ihnen außer wirtschaftlichen und militärischen Vorteilen Spanisch-Marokko als Preis für die dringend gewünschte Unterstützung gegen das nationale Spanien anbieten! Schamloser ist wohl noch kaum je ein Köder ausgeworfen, rücksichtsloser noch nie mit den Interessen des eigenen Landes umgegangen worden. Aber sollten da nicht gewisse Zusammenhänge zwischen den im Januar verbreiteten, aus bolschewistischer Quelle stammenden Gerüchten über deutsche Absichten auf Spanisch-Marokko und dem in der Note Valencias vom 9. Februar Frankreich und England angebotenen Handel um diese gleiche spanische Kolonie bestehen? Spricht nicht vieles für den Verdacht, daß auf Anraten des Sowjetjuden Rosenberg zur Einnebelung der öffentlichen Meinung nach der Methode „Haltet den Dieb!" verfahren wurde, daß man mit Hilfe korrupter Journalisten zunächst Erregung gegen Deutschland inszenierte, um unter dem Schutze dieser Erregung dann selbst zum Ziele zu kommen? Jetzt ist an die Sonne gekommen, was so fein gesponnen war und worüber man, was uns einigermaßen beachtlich erscheint, in Paris und London bis heute schonungsvoll geschwiegen hat. Das Angebot aus Valencia hat man zwar bis jetzt nicht beantwortet, man hat auch keine Neigung verspürt, es in Erwägung zu ziehen. Schön und gut, uns scheint aber, daß ein energisches, hörbares Abrücken von einer Verbrechergesellschaft, wie der in Valencia, als deutliche Antwort auf ihr die Interessen Spaniens verratendes Angebot besser am Platze gewesen wäre als das taktvolle Schweigen des Gentleman. Es ist europäische Pflicht, solchen Gestalten, wie den bolschewistischen Machthabern in Spanien, schonungslos die Maske vom Gesicht zu reißen, wo sich nur Gelegenheit dazu bietet. Jetzt freilich, wo durch die Veröffentlichung der nationalspanischen Presse der Inhalt der bolschewistischen Note bekanntgegeben worden ist, hat sich das Foreign Office beeilt, den Sachverhalt durch das Reuterbüro bestätigen zu lassen. Das hat immerhin den Wert, daß Zweiflern gleich der Wind aus den Segeln genommen wird. Das nicht nur für den Charakter und die Moral der sogenannten „Regierung" von Valencia, sondern auch für ihre Beurteilung der eigenen Lage bezeichnende Dokument existiert, und sein Inhalt ist so, wie er in Salamanca bekanntgegeben worden ist. #

Minderheitenschutz in Oberschlesien.

Bedeutsame Erklärung des Oberpräsidenten Wagner

zum Ablauf der Genfer Minderheitenschutzabkommens.

DNB **Breslau**, 17. März.

Bei einer Tagung der Provinzialräte von Nieder- und Oberschlesien gab Oberpräsident und Gauleiter Wagner folgende Erklärung ab, die von den Provinzialräten mit großem Beifall aufgenommen wurde:

„Der bevorstehende Ablauf eines Teils des Genfer Abkommens vom 15. Mai 1922, insbesondere des Teiles III, welcher den völkischen Minderheiten besondere Schutzrechte gewährt, veranlaßt mich, auf folgendes hinzuweisen:

Die in Westoberschlesien lebende polnische Minderheit wird sich nach Ablauf des Genfer Abkommens der vollen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Freiheit erfreuen können. Im Gegensatz zu gewissen anderen Staaten, die bisher schon glaubten, in sehr bedenklicher Mißachtung internationaler Bestimmungen vor allem durch erbarmungslosen wirtschaftlichen Druck ihre Minderheiten vernichten zu müssen, werde ich auch nach Ablauf des Abkommens nicht zu irgendwelchen Gewaltmaßnahmen gegen die polnische Minderheit greifen. Ich lege Wert auf die Feststellung, daß mir jede Eindeutschung eines in Deutschland lebenden fremden Volkstums fernliegt. Andererseits bin ich natürlich nicht gewillt, staatsfeindliche Umtriebe oder irredentistische Bestrebungen ihrer Minderheit zu dulden. In Anbetracht der Bedeutungslosigkeit der Polenbewegung in Oberschlesien und ihres ständigen natürlichen Rückganges habe ich bisher manches übersehen, was mich an sich zu einem Eingreifen hätte veranlassen müssen. In Zukunft werde ich meine Handlungsweise danach einrichten, wie man in anderen Staaten den Volksdeutschen begegnet."

Blutige Straßenschlacht im Pariser Vorort Clichy.

Vier Tote und 300 Verletzte.

(!) **Paris**, 17. März.

Im Pariser Vorort Clichy kam es in den Abendstunden des Dienstag zu blutigen Zusammenstößen zwischen Polizei und Mobilgarde einerseits und Kommunisten und Marxisten andererseits. Auf beiden Seiten wurde von der Schußwaffe Gebrauch gemacht. Als nach Mitternacht die Ruhe einigermaßen wiederhergestellt war, zählte man vier Tote und etwa 300 Verletzte, darunter eine Anzahl Schwerverletzter. Unter den Schwerverletzten befindet sich auch der Kabinettschef des französischen Ministerpräsidenten, der Schüsse in die Brust und ins Bein erhalten hat.

Die ehemaligen Feuerkreuzler des Obersten de la Roque hielten am Dienstag in den Abendstunden in einem großen Lichtspielhaus im Vorort Clichy eine Versammlung ab. Polizei und Mobilgarde hatten einen umfangreichen Ordnungsdienst eingerichtet und das Lichtspieltheater in weitem Umkreise abgesperrt, um allen Zwischenfällen vorzubeugen. Nichtsdestoweniger wollten zwischen 9 und 10 Uhr abends mehrere hundert Kommunisten und Marxisten in unmittelbarer Nähe des Theaters eine Gegenkundgebung veranstalten. Die Menge wuchs immer mehr an. Bald waren es mehrere tausend Anhänger der Linksparteien, die versuchten, zu dem Theater vorzudringen. Um dies zu verhindern, ging die Polizei zum Gegenangriff vor. Dies war das Signal für die Kommunisten und Marxisten, sich zum regelrechten Straßenkampf vorzubereiten.

Das Straßenpflaster wurde aufgerissen und die eisernen Schutzgitter an den Bäumen gewaltsam entfernt und als Wurfgeschosse gegen die Polizeibeamten benutzt. Darauf fielen auch die ersten Schüsse von Seiten der Kundgeber, so daß die Polizei ebenfalls von der Schußwaffe Gebrauch machte. Immer wieder gingen die Mobilgarde und die Polizei zum Gegenangriff über, um die Kundgeber zu zerstreuen, von denen einige die Gelegenheit ausnutzten, um die umliegenden Geschäfte zu plündern.

Erst nach Mitternacht gelang es der Polizei, das Straßenviertel zu räumen und die Kundgeber endgültig zurückzudrängen.

Auf der Seite der Hüter der Ordnung sind ein Toter und zahlreiche Verletzte, darunter auch Schwerverletzte, zu beklagen. Die übrigen drei Toten und der größte Teil der Verwundeten zählen zu den linksgerichteten Kundgebern. 66 Polizeibeamte mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Auch in dem Pariser Vorort Asniers hielt die französische Sozialpartei eine Zusammenkunft ab, die ebenfalls von mehreren hundert Kommunisten gestört wurde. Auch hier mußte die Polizei eingreifen und mit äußerster Schärfe gegen die Kundgeber vorgehen, wobei es 23 Verletzte gab. Drei Störenfriede wurden verhaftet.

6000 Personen waren beteiligt.

(!) **Paris**, 17. März.

Die Straßenschlacht in Clichy erinnert in ihren Methoden lebhaft an die blutigen Unruhen vom 6. Februar

(Fortsetzung auf der 2. Seite.)

Die neue Hungersnot im russischen Dorf.

Bericht von einer Reise durch das Mißerntegebiet.

Von unserem Moskauer Mitarbeiter.

Moskau, im März.

Nur spärlich sind die Nachrichten, die bisher über die neue Hungersnot im russischen Dorf in die europäische Oeffentlichkeit gedrungen sind, eine Hungersnot, die durch die völlige Mißernte des vergangenen Jahres verursacht und durch das gleichgültige Verhalten der Sowjetbehörden noch verschärft worden ist. Es ist übrigens bezeichnend, daß die Mißernte in der sowjetrussischen Presse mit keinem Wort berührt worden ist, obgleich das durch Dürre und Hitze heimgesuchte Gebiet große Teile des europäischen Rußlands umfaßt, sodaß etwa zwei Fünftel der Gesamtanbaufläche der Union von der Mißernte betroffen worden sind. Nun aber hat eine gut unterrichtete und unbedingt vertrauenswürdige Persönlichkeit Gelegenheit gehabt, sich durch eigenen Augenschein vom Umfang der Katastrophe zu überzeugen, einen großen Teil der von der Mißernte heimgesuchten Gebiete zu bereisen und festzustellen, daß fast alle Getreidekulturen, wie Roggen, Hafer, Sommerweizen, einen so schwachen Stand aufzuweisen hatten, daß sie kaum mit der Sense, geschweige denn mit Maschinen, geerntet werden konnten. Auch die späteren Kulturen, wie Buchweizen und Hirse, haben sehr gelitten, während der Mais vielfach keine Kolben entwickelt hat. Die als Volksnahrungsmittel so wichtige Kartoffel hat völlig versagt, ist nur ins Kraut gegangen und hat winzige Knollen in Kirschengröße angesetzt. Nicht besser bestellt ist es um die Gemüsekulturen, die ebenfalls mißraten sind. Naturgemäß hat auch die Heuernte unter der Dürre des Sommers stark gelitten. In den meisten Kolchosen reichte das Heu kaum zur Fütterung des vergesellschafteten Viehs aus, sodaß die einzelnen Vieh haltenden Kolchosmitglieder natürlich leer ausgehen mußten. Wie schlecht die Heuernte ausgefallen ist, läßt sich an dem Beispiel ermessen, daß manche Kolchose ihre Heufuhren in bis zu 200 km entfernte Sumpfgegenden schicken mußten, um wenigstens den dringendsten Eigenbedarf decken zu können.

Diese Lage hat dazu geführt, daß die Bauern bereits im Herbst des vorigen Jahres vielfach zu Surrogatnahrung wie Gräser, Sauerampfer, Kartoffelschalen usw. übergegangen sind und sich schon damals mit der Tatsache abgefunden hatten, einem Hungerwinter entgegengehen zu müssen. Damit konnte der russische Bauer umso sicherer rechnen, als die Sowjetregierung keinerlei Maßnahmen ergriff, um die bevorstehende Hungersnot zu lindern. Die Behörden taten im Gegenteil alles, um das zu erwartende Hungerelend



Sir Austen Chamberlain,

der in langen Jahren maßgeblichen Einfluß auf die Politik des britischen Weltreiches ausgeübt hat, ist am Dienstagabend, wie wir bereits gemeldet haben, im 74. Lebensjahre einem Herzschlag erlegen. Die Nachrufe der englischen Presse und der politischen Freunde sowohl wie der Gegner für diesen konservativen Politiker drücken allgemein ein Maß von Anerkennung und Verehrung aus, wie es selten einem englischen Staatsmann zuteil geworden ist. (Scherl)

Günstige
Frachtgelegenh.
mit Lastwagen tägl. von Köln, Neuß, Krefeld nach Bocholt od. Umgegend. 7—8000 Klg. Nutzlast.
Schriftl. Angebote unter Nr. D. 5554 an das Volksbl. erbet.

zu verschärfen. Mit der gewohnten, jeder menschlichen Regung und wirtschaftlichen Vernunft unzugänglichen Rücksichtslosigkeit wurden auch im vorigen Jahre, ungeachtet der völligen Mißernte, die staatlichen Getreideabgaben eingetrieben, obgleich in vielen Fällen das vorhandene Getreide kaum dazu ausreichte, den staatlichen Ablieferungsplan zu erfüllen, sodaß also den Bauern auch von ihrem Brotgetreide nichts übrig blieb.

Trotz dieser offensichtlichen schweren Notlage ist eine wirksame Hilfe von Seiten der bolschewistischen Behörden bisher weder erfolgt noch steht sie zu erwarten. Die einzige Hilfe, zu der sich bei früheren Mißerntekatastrophen der Staat entschloß, war die Hergabe von Saatgutdarlehen, und auch diese Hilfe wurde meistens sehr zögernd in Angriff genommen, wenn das Massensterben bereits eingesetzt hatte. Schließlich erfolgte diese Hilfe in einer Weise, die für das bolschewistische System überhaupt bezeichnend ist, denn zunächst setzte ein sinn- und zweckloses Hin- Herschieben des Getreides ein. Die Kolchosen mußten ihre Ernte — sie mochte noch so mißraten gewesen sein — in den Getreidebereitstellungspunkten einliefern, diese überwiesen sie den staatlichen Saatfonds, von wo sie dann teilweise wieder, nun in der Form von Saatgutdarlehen, in das Dorf zurückfloß. Es ist ohne weiteres einleuchtend, daß solch eine „Hilfe" keine Hilfe sein konnte. Ueberdies mußten derartige Darlehen noch mit einem Aufschlag von 10 Prozent an den Staat zurückgezahlt werden. Die Behörden nutzten also rücksichtslos die durch die Mißernte entstandene Notlage aus, um den Bauer noch tiefer in die Schuldknechtschaft des Staates zu zwingen. Auch diese Art der „Hilfe" wurde nur den Kolchosen gewährt, nicht aber den Einzelbauern, die, soweit sie noch vorhanden sind, einfach ihrem Schicksal überlassen wurden. Auch in diesem Jahre hat sich der Sowjetstaat, trotz der furchtbaren Notlage, erst viel zu spät und in vollkommen unzureichendem Maße zu einer solchen Saatguthilfe entschlossen, von einer wirklichen Linderung der Hungersnot etwa durch öffentliche Speisungen oder durch großangelegte Hilfsaktionen ganz zu schweigen. Die Möglichkeit dafür wäre jedenfalls gegeben gewesen, denn in den staatlichen Getreidespeichern sind, nach zuverlässigen Berechnungen, dank der rücksichtslosen Beitreibungen, in den letzten Jahren größere Vorräte angesammelt, die offenbar hauptsächlich für die Bedürfnisse der Roten Armee bestimmt sind. Aus diesem Grunde hat sich die Regierung nicht entschlossen, zugunsten der hungernden Bevölkerung auf diese Vorräte zurückzugreifen.

Doch nicht der Hunger allein ist es, durch den die russische Bevölkerung zu leiden hat, sie mußte in diesem Winter auch frieren. Infolge der mißratenen Ernte herrscht namentlich in den südlichen Gebieten ein empfindlicher Mangel an Stroh. Stroh aber und getrockneter Dung geben hier das wichtigste Heizmaterial ab. Da ein großer Teil der Bauern das Vieh notgeschlachtet oder verkauft hat, um sich Brot dafür zu kaufen, fehlt natürlich auch der Dung. Nicht selten sind solche Fälle, wo mehrere Bauernfamilien gemeinsam eine Hütte bezogen haben, um die freiwerdenden Häuser verheizen zu können und sich auf diese Weise eine warme Unterkunft für den Winter zu schaffen. Auch da aber bekommen die Bauern oft noch die ganze Rücksichtslosigkeit der staatlichen Steuereinzieher zu spüren, die ihnen die letzten Haushaltungsgegenstände wegnehmen oder Speicher und Schuppen abreißen, um sie zu Brennholz für die Steuerschuld in Anrechnung zu bringen.

„Da allgemein bekannt ist," so heißt es in dem erschütternden Bericht des sachverständigen und landkundigen Gewährsmannes, „welche Zustände in den Mißerntegebieten im Jahre 1933 geherrscht haben, sind viele Bauern überzeugt, daß sie die Zeit bis zur neuen Ernte nicht überleben werden, und es ist erstaunlich, mit welcher apathischen Ruhe und Selbstverständlichkeit diese Menschen von dem bevorstehenden Hungertode sprechen."

Sowjetbauern ohne Saatgut, Traktoren ohne Oel.

DNB **Moskau**, 17. März.

Angesichts der katastrophalen Mißernte des Vorjahres gewinnt die diesjährige Frühjahrsaussaat in Sowjetrußland erhöhte Bedeutung. Die Lage der Kolchosbauern ist außerordentlich ernst. Vielfach hatten sie, um nicht Hungers zu sterben, das Saatgetreide aufessen müssen. Die aus staatlichen Beständen als Saathilfe zur Verfügung gestellten 13 Millionen Pud sind aber, wie bei dem Bürokratismus der örtlichen Stellen von vornherein zu erwarten war, nicht rechtzeitig an die Bauern gelangt. Wie die Blätter melden, ist daher der pünktliche Beginn der Frühjahrsbestellung vielfach in Frage gestellt. Die „Iswestija" teilt mit, daß das Gebiet von Noworossisk noch nicht ausreichend mit Saatkorn versorgt sei.

Die „TASS" wiederum lenkt in Uebersicht die Aufmerksamkeit auf die völlig unmögliche Lage in der Frage der Traktorenversorgung mit Betriebsmaterial. Zu dem Zeitpunkt, als in den südlichen Bezirken die Aussaat bereits begonnen hatte, war ein Drittel der Traktoren noch nicht fertig. Hinzu kommt, daß in der Krim, im Odessaer Gebiet und selbst im Kaukasus — also im Gebiet des größten Oelreichtums — die Traktoren nur für einige Tage mit Betriebsstoff versorgt sind, so daß die Saatarbeiten praktisch sofort wieder eingestellt werden müssen. Die Sowjetpresse bringt diese Meldungen unter dem Titel „Alarmsignale" und fordert die zuständigen Volkskommissare auf, alles zu tun, um die ordnungsmäßige Durchführung der Saatarbeiten zu gewährleisten.

Revolveranschlag auf Chambrun.

DNB **Paris**, 17. März.

Auf den früheren französischen Botschafter in Rom, Chambrun, ist am Mittwoch am Pariser Nordbahnhof ein Revolveranschlag verübt worden. Der Täter, der sofort verhaftet werden konnte, ist ein früherer Redakteur der „Liberté", Fontange. Chambrun wurde schwerverletzt ins Krankenhaus eingeliefert. Die Gründe des Anschlages sind bisher noch nicht bekannt.

Die Albanierin ohne Schleier.

DNB **Tirana**, 17. März.

Obwohl das Gesetz über die Abschaffung des Schleiers erst am 25. März in Kraft tritt, haben die albanischen Frauen aller Stände bereits schon jetzt fast vollzählig dieses Kleidungsstück abgelegt, das von vielen als das Symbol der jahrhundertelangen Zurücksetzung der Frau angesehen wird.

Im Zusammenhang mit dieser Maßnahme hat König Zogu I. die Regierung angewiesen, im Staatshaushalt eine genügend große Summe bereitzustellen, die es ermöglicht, in allen Städten Albaniens besondere Schulungskurse für Frauen einzurichten. Die Kurse sollen dazu beitragen, das Analphabetentum unter der weiblichen Bevölkerung zu bekämpfen und die Albanierinnen durch allgemeine Belehrung und praktischen Unterricht instand zu setzen, ihre Aufgaben im öffentlichen Leben des neuen Albanien zu erfüllen.

Zahlreiche begeisterte Zustimmungserklärungen aus dem ganzen Lande beweisen, daß die Politik des Königs und der Regierung im Volke volles Verständnis findet.

Kupferminen von den Nationalen erobert

Bedeutender Erfolg an der Cordoba-Front.

£ **London**, 17. März.

Wie die nationalen Sender in der vergangenen Nacht bekanntgaben, errang die an der Cordoba-Front eingesetzte nationale Heeresgruppe einen bedeutenden Erfolg. Bei einem überraschenden Vorstoß auf Pozoblanco wurde ein ganzes Bataillon der Internationalen Brigade überrannt und restlos vernichtet.

Der nationalen Heeresgruppe war der Auftrag erteilt worden, sich der Kupfer- und Bleiminen von Pozoblanco zu bemächtigen. Die Kolonne stieß über das Dorf Alcaracejos auf Pozoblanco vor. Die ausländischen Bolschewisten, die zur Verteidigung der Bergwerke eingesetzt waren, wurden vollständig aufgerieben, und die nationale Heeresgruppe konnte ihren Auftrag durchführen. Die Kupfer- und Bleibergwerke von Pozoblanco befinden sich jetzt in nationaler Hand.

Der nationale Heeresbericht für Dienstag lautet u. a.: An der Front bei Madrid wurde ein bolschewistischer Angriff bei Las Rozas und El Plantio zurückgeschlagen. Der Gegner erlitt starke Verluste.

Von der Cordoba-Front wird gemeldet, daß dort eine große Menge Kriegsmaterial erbeutet worden sei, u. a. viele Maschinengewehre, Mörser, leichte Maschinengewehre, sowjetrussische Gewehre, Handgranaten und anderes. Nationale Flieger haben an der Guadalajara-Front zwei bolschewistische Flugzeuge abgeschossen.

16 bolschewistische Flugzeuge abgeschossen.

Dnb **Siguenza**, 17. März.

Der Beginn der zweiten Woche der nationalen Offensive an der Guadalajarafront stand im Zeichen lebhafter Fliegertätigkeit. Die nationale Luftwaffe, die in den Luftkämpfen im Nordosten Madrids ebenso erfolgreich war wie im Süden, vernichtete in den letzten drei Tagen nicht weniger als 16 bolschewistische Maschinen. Nach dem siegreichen Vormarsch der vergangenen Woche ist es nunmehr die Aufgabe der nationalen Flieger und der Artillerie, die bolschewistischen Stellungen sturmreif zu machen. Der bolschewistische Widerstand in der Luft beschränkt sich auch an der Guadalajarafront meistens darauf, abzuwarten, bis die Luft rein ist und Bomben- oder Tiefluftangriffe zu versuchen, wenn die nationalen Flugzeuge vorübergehend zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt sind. Die Madrider Bolschewisten verfügen über modernste Maschinen, aber die im Solde Moskaus stehenden angeworbenen fremdländischen Piloten sind weder moralisch noch technisch ihren Gegnern gewachsen. Die nationalen Flieger verloren trotz des starken Einsatzes nur zwei Maschinen, von denen eine auf nationalem Gebiet notlandete.

Die Straßenschlacht in Clichy.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

1934 am Concordiaplatz. **Hier wie dort bedienten sich die Kundgeber aller nur erdenklichen Gegenstände, um den Ordnungsdienst zu überrennen. Das Straßenpflaster wurde an zahlreichen Stellen aufgerissen und Barrikaden errichtet. Mit Steinen, Flaschen und Eisenstangen gingen die linksgerichteten Elemente gegen die Polizei vor, die sich zunächst darauf beschränkte, die wütende Menge mit dem Gewehrkolben in Schach zu halten. Als plötzlich aus den Reihen der Kundgeber der erste Schuß krachte, fand er einen hundertfachen Widerhall, und erst als die Gefahr, überrannt zu werden, aufs höchste gestiegen war, machte auch die Polizei von der Schußwaffe Gebrauch. Im ersten Augenblick stockte der Angriff der Kommunisten, aber schon wenige Sekunden später hatten sie sich gefaßt, und nun**

erlebte man eine wilde Schlacht, die alles in den Schatten stellt, was man bisher in Frankreich an revolutionären Unruhen gesehen hat.

Die Polizei und die Mobilgarde, die inzwischen Verstärkungen erhalten hatten, blieben Herr der Lage, und langsam mußte sich der Pöbel zurückziehen. Er wurde in die Seitenstraßen abgedrängt, wo einiges lichtscheues Gesindel die Schaufensterauslagen plünderte.

Die Zahl der Kundgeber dürfte etwa 6000 betragen haben. Die gesamte Pariser Polizei liegt in Alarmbereitschaft.

Das Stadtviertel am Rathausplatz von Clichy ist abgeriegelt, da die Untersuchung, die die ganze Nacht angedauert hat, noch nicht beendet ist. Auch in dem Vorort Asnières, wo sich ähnliche, wenn auch weniger blutige Zwischenfälle abspielten, herrscht eine Art Belagerungszustand.

Es ist festgestellt worden, daß sich neben zahlreichen kommunistischen Abgeordneten auch der berüchtigte kommunistische Hetzer Thorez auf den Kampfschauplatz begeben hat und dort mit dem Ruf „Hervor mit den Arbeitermilizen" empfangen wurde.

Die Verletzungen des Kabinettschefs des Ministerpräsidenten sind ernst, aber nicht lebensgefährlich. Es hat auch noch nicht festgestellt werden können, ob die beiden Kugeln, die ihn getroffen haben, aus dem Dienstrevolver eines Polizeibeamten stammen oder von den Kommunisten abgefeuert wurden.

Die „Action Française" äußert sich in außergewöhnlich schwerer Weise gegen die Volksfrontregierung im allgemeinen und den Ministerpräsidenten im besonderen. Das Blatt schreibt in Fettdruck, die Regierung der Volksfront trage ihre ersten blutigen Früchte. Es habe Blum nicht genügt, auf finanziellem Gebiet Schiffbruch zu erleiden, sondern jetzt gleite er auch auf politischem Gebiet in das Blut ab. Auf finanziellem Gebiet habe Blum zu vernünftigen Auffassung zurückkehren müssen; es frage sich nunmehr, was er nach den gestrigen Ereignissen zu unternehmen gedenke, ob er der Ordnung recht geben werde oder nicht.

Darauf riet die Polizei den Kinobesuchern, die Gegenstand der feindseligen Kundgebungen waren, sich durch die Hintertüren aus dem Staube zu machen, um Zwischenfälle zu verhüten. Diese Räumung des Kinos wurde auch durchgeführt. Als nun aber den Kundgebern auf der Straße mitgeteilt wurde, daß die Mitglieder der französischen Sozialpartei auf ihre Filmvorführung verzichtet hätten und nach Hause gegangen seien, wirkte auch diese Erklärung nicht mäßigend, sondern im Gegenteil aufreizend, weil der kommunistische Pöbel damit um seine Sensation gekommen war. So verschärfte sich die Lage nur noch mehr.

Vergeblich versuchte der inzwischen erschienene sozialdemokratische Innenminister Dormoy von den Treppen des Rathauses aus an die Menge einige beruhigende Worte zu richten. Er wurde aber nicht nur niedergeschrien, sondern sogar durch Zurufe aus der Menge aufgefordert, seinen Rücktritt einzureichen.

Auch für den „Paris-Midi" sind die feindseligen Zurufe gegen den sozialdemokratischen Innenminister Dormoy bedeutsam, denn sie wurden von den versammelten Kommunisten ausgestoßen gegen den Minister der eignen Volksfront-Regierung, der mit der Aufrechterhaltung der innern Ordnung betraut ist. Das Blatt will ferner wissen, daß man dem Generalsekretär der Kommunistischen Partei, Thorez, der in der Nacht auch auf dem Rathausplatz in Clichy erschienen war, nahegelegt hatte, einige beruhigende Worte an die Kundgeber zu richten. Thorez habe diese Aufforderung aber ausdrücklich abgelehnt (!).

Die Rechtspresse berichtet einheitlich, daß die Kommunisten die Verantwortung tragen, weil sie einmal genau wußten, daß es sich bei der Versammlung der Sozialpartei nicht um eine politische Kundgebung handelte, und weil sie zum anderen trotz des starken Ordnungsdienstes der Polizei versuchten, die Straße zu beherrschen und schließlich als erste zum Angriff gegen die Polizei vorgingen und von der Schußwaffe Gebrauch machten. Ganz anderer Ansicht ist natürlich die kommunistische „Humanité", die in schreiender Ueberschrift von einer „Herausforderung der friedlichen Arbeitermassen" und einem „Anschlag gegen das Volk" spricht. (!) Der „Populaire", das Organ des französischen Ministerpräsidenten, tritt wesentlich leiser auf. Es spricht nicht von einer „Herausforderung" seitens der ehemaligen Feuerkreuzler, macht aber im wesentlichen den „Mangel an Kaltblütigkeit" einiger Polizeichefs für die blutigen Zusammenstöße verantwortlich.

Daß ausschließlich die Kommunisten die Verantwortung an der Straßenschlacht tragen, geht aus der Tatsache hervor, daß schon am vergangenen Sonntag der kommunistische Gewerkschaftssekretär von Clichy die Arbeitermassen aufgewiegelt und sie aufgefordert hatte, Oberst de la Rocque zu beweisen, daß für ihn kein Platz in Clichy sei.

Die „Französische Sozialpartei" veröffentlicht eine Verlautbarung, in der sie die Ereignisse als das Ergebnis eines berechneten Anschlages der Kommunisten bezeichnet. Die Partei spricht der Polizei und der mobilen Garde ihre Bewunderung und ihren Dank dafür aus, daß sie trotz des Feuers der Revolutionäre Ruhe und Mut bewahrt hätten. Die gestrigen Angriffe seien bezeichnend für die Wühlarbeit revolutionärer Elemente in der „Volksfront" und müßten die republikanischen Männer endgültig von der Gefahr überzeugen, die auf dem Regime laste.

Die Kommunisten hetzen zum Generalstreik.

Das fünfte Todesopfer.

(!) **Paris**, 17. März.

Die Zahl der Todesopfer der Straßenkämpfe in Clichy ist nunmehr auf fünf gestiegen, da einer der Schwerverwundeten im Krankenhause seinen Verletzungen erlegen ist. Auf Seiten der Kundgeber gibt es außer den fünf Toten, rund 600 Schwerverletzte, sowie 100 Leichtverwundete — auf Seiten des Ordnungsdienstes 10 Schwerverletzte (darunter zwei Polizeibeamte, die durch Schüsse lebensgefährlich verletzt worden sind) und etwa 100 Leichtverwundete. 25 Personen sind in Haft behalten worden.

Die blutigen Vorfälle in Clichy sind Gegenstand leidenschaftlicher Auseinandersetzungen unter der Pariser Bevölkerung, besonders in den Vororten. In kommunistischen Kreisen spricht man bereits offen von der Möglichkeit der Ausrufung eines Generalstreiks.

Die Arbeiter auf dem Pariser Weltausstellungsgelände sind am Mittwochvormittag bereits in einen Solidaritätsstreik getreten. Sie hielten auf dem Baugelände des Trocadero-Umbaus eine Versammlung ab und entsandten eine Abordnung zum Ministerpräsidenten.

Nach dem „Petit Parisien" gingen den Straßenkämpfen Verhandlungen zwischen dem Ordnungsdienst und der Polizeipräfektur sowie den marxistischen Gemeindebehörden von Clichy voraus. Die Polizeibehörde wollte den versammelten Kommunisten einen Straßenumzug erlauben unter der Voraussetzung, daß er nicht auf näher als 200 Meter an das Lichtspielhaus herankomme, in dem Mitglieder der Sozialpartei einer unpolitischen Filmvorführung beiwohnten.

Als diese bedingte Erlaubnis den Kundgebern auf dem Rathausplatz mitgeteilt wurde, waren diese sehr enttäuscht und begannen, gegen den Ordnungsdienst vorzugehen.

Eine freche Erklärung der Pariser Kommunistenleitung.

Léon Blum widerlegt den Inhalt.

DNB **Paris**, 17. März.

Das Pressebüro der kommunistischen Partei verbreitet eine Mitteilung, in der in anmaßendem Ton unter völliger Verdrehung der Tatsache gesagt wird, die Abgeordneten Thorez und Duclos hätten sich am Mittwochvormittag zum Ministerpräsidenten begeben und im Namen der kommunistischen Partei „energisch gegen die Machenschaften der Polizeichefs protestiert", durch die es zu den Zusammenstößen gekommen sei. Die kommunistischen Abgeordneten hätten ferner verlangt, daß gegen die Verantwortlichen Maßnahmen getroffen würden, und daß „ein republikanischer Wind" durch die Polizei wehen müsse. Beide hätten schließlich darauf bestanden, unverzüglich die „umstürzlerischen Bünde, die den Bürgerkrieg provozierten" aufzulösen. Die Ordnung müsse unbedingt gesichert werden. (!)

Diese Mitteilung der kommunistischen Partei, die von der halbamtlichen Nachrichtenagentur Havas verbreitet wurde, ist mit folgender Anmerkung der Havasschriftleitung versehen: „Wir haben dieses Kommuniqué dem Ministerpräsidenten Léon Blum mitgeteilt, der davon noch nicht Kenntnis hatte. Der Ministerpräsident hat uns erklärt, daß dieses Kommuniqué weder im Inhalt noch in der Form der Unterredung entspricht, die Thorez und Duclos am Vormittag mit ihm hatten!" Diese Anmerkung spricht für sich!

Kommunistische „Probeübungen".

(!) **Paris**, 17. März.

Zu den Straßenkämpfen in Clichy gibt der „Temps" eine Aeußerung des radikalsozialistischen Abgeordneten und Bürgermeisters von Le Havre, Meyer, wieder, in der es u. a. heißt:

Seit zu vielen Monaten hat man den Kommunisten jede Betätigung und Werbefreiheit gelassen. Keine Beschränkung ist ihren Versammlungen oder ihren öffentlichen Kundgebungen auferlegt worden. Sie halten sich für die Herren der Stunde. Jeder weiß, daß sie die Absicht haben, in Frankreich Moskaus Diktatur einzuführen, und doch unterstützen sie gewisse Linksparteien, die ihrem Programm nach den kommunistischen Machenschaften fernstehen. Die öffentliche Meinung, die diesen Parteien Vertrauen entgegengebracht hat, würde sie verantwortlich machen für die Gefährdung des republikanischen Regimes und des Weltfriedens, wenn sie bei diesem Irrtum bleiben. Das „Journal des Débats" schreibt, die Politik des Kabinetts Blum zeitige traurige Ergebnisse, die aber zu befürchten waren. Gestern hat in Clichy ein lebhafter Aufstand stattgefunden.

Blut ist geflossen, diese anarchistische Entfesselung war sorgfältig vorbereitet. Der Kommunismus, der aus Zweckmäßigkeitsgründen Verbündeter des Kabinetts Blum ist, hat sein Ziel, das Unordnung und Revolution heißt, nie aus den Augen verloren. Er hat die Erleichterungen, die ihm ein schwaches Kabinett gewährt, das sein Schützling ist, ausgenutzt für einige Probeübungen.

Der Aufstand von Clichy gab den Kommunisten Gelegenheit, ihre Organisation zu versuchen. Das Kabinett hat nicht verstehen wollen, daß die Volksfront von den Kommunisten beherrscht war und daß die Kommunisten sich seiner nach den Methoden von Moskau bedienten. Das Kabinett erntet nun Sturm.

Straßenschlacht in Oran.

25 Verletzte, darunter 18 Polizisten.

DNB **Paris**, 17. März.

In Oran (Algerien) kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen der Polizei und einigen hundert eingeborenen Arbeitslosen, wobei 18 Polizeibeamte und sieben Eingeborene verletzt wurden.

Die Arbeitslosen hatten bis Dienstag Notstandsarbeiten durchgeführt. Am Dienstag wurde ihnen jedoch mitgeteilt, daß die Arbeiten infolge Kreditmangels eingestellt werden müßten. Die Arbeitslosen verlangten nun Hilfe von den Behörden. Es wurde beschlossen, daß sie bis zum Eintreffen der notwendigen finanziellen Mittel von der Stadt beköstigt würden.

Trotzdem gelang es einigen Rädelsführern, die Menge aufzuwiegeln, die mit Steinen und anderen Wurfgeschossen gegen den polizeilichen Ordnungsdienst vorging. Es kam zu einer regelrechten Straßenschlacht, bei der die Polizei gegen die Uebermacht der Angreifer einen schweren Stand hatte. Sie konnte die Ordnung erst nach großen Verlusten wiederherstellen.

Ehrenbürgerbrief von Saarbrücken für Reichsminister Dr. Goebbels.

DNB **Berlin**, 17. März.

Eine Ratsabordnung der Stadt Saarbrücken, die unter Führung ihres Oberbürgermeisters, Kreisleiter Dürrfeld, erschienen war, überreichte am Mittwoch Reichsminister Dr. Goebbels den Ehrenbürgerbrief dieser Stadt. Dr. Goebbels, der die Grüße der Saarbrücker Bevölkerung und ein wertvolles Kunstgeschenk entgegennahm, brachte in herzlichen Worten des Dankes zum Ausdruck, daß es ihm eine besondere Freude sei, diese hohe Ehrung anzunehmen, als er sich in gemeinsamer Erinnerung an den Abstimmungskampf mit dem ins Reich heimgekehrten Saarvolk besonders herzlich verbunden fühle.

Der Führer besucht die Ausstellung „Das deutsche Bühnenbild".

DNB **Berlin**, 17. März.

Der Führer besuchte am Mittwoch in Begleitung von Reichsminister Dr. Goebbels die Ausstellung „Das deutsche Bühnenbild" im Haus der Kunst am Königsplatz und verweilte längere Zeit in der Ausstellung.

Der Leiter der Ausstellung, Reichsbühnenbildner Benno von Arent und der Reichsbeauftragte für künstlerische Formgebung, Prof. Schweitzer, empfingen den Führer und übernahmen die Führung durch die Ausstellung, die einen außerordentlich interessanten und lehrreichen Einblick in das Schaffen unserer Bühnenbildner gibt.

Vor dem Bergarbeiterstreik in Ost-Oberschlesien.

Die Ausfuhr von Kohle eingestellt.

DNB **Warschau**, 17. März.

Im Hinblick auf die Möglichkeit eines Streiks der ostoberschlesischen Bergarbeiter, die ebenso wie die Vertreter der Industrie den Schiedsspruch abgelehnt haben, hat die polnische Regierung Sondermaßnahmen zur Sicherung der Kohlenversorgung der Städte und Industriebetriebe getroffen. Es wurde angeordnet, daß von Mitternacht des heutigen Tages an die Ausfuhr von Kohle aus Polen eingestellt wird und daß alle Kohlentransporte in die Städte geleitet werden. Eine weitere Anordnung fordert, daß die Kohlenvorräte der öffentlichen Betriebe in den Industrieorten und Städten sofort ergänzt werden. Endlich sind Maßnahmen getroffen, die eine Spekulation beim Kohlenverkauf unterbinden sollen.

Kohlenlieferungen in Danzig bleiben aus.

DNB **Danzig**, 17. März.

Die im Zusammenhang mit der Streikgefahr in Ostoberschlesien von der polnischen Regierung getroffenen Sondermaßnahmen zur Sicherung der Kohlenversorgung wirken sich bereits auf den Danziger Kohlenhandel aus. Die Kohlenexportzüge aus Ostoberschlesien sind heute den Danziger Ausfuhrfirmen nicht mehr zur Verfügung gestellt, sondern einstweilen zurückgehalten worden. Die Auswirkung dieser Maßnahmen auf die Danziger Inlandsversorgung läßt sich zurzeit noch nicht übersehen. Die Danziger Regierung hat bereits Schritte eingeleitet, um die Danziger Interessen sicherzustellen.

Das englische Flugzeug G-ACVZ ist in der Nacht vom 15. zum 16. März gegen Mitternacht beim Forsthaus Elsdorfer Bürge im Kreis Bergheim (Rheinprovinz) mit drei Insassen abgestürzt und verbrannt. Die Leichen sind aufgefunden worden.

Hases Erzählungen

Der Fund im Walde



Ein besonderes tolles Stückchen

muß ich noch erzählen: Gehe ich da im Wald spazieren und finde ganz was Merkwürdiges in der Schonung. Nanu, denke ich, da steckt doch was dahinter! Und packe meinen Fund für alle Fälle in den Rucksack . . .

(Nana, Herr Hase, wenn das man gut geht! Tja — hätte er damals schon Zeitung gelesen!)

Stadt Bocholt.

Donnerstag, den 18. März 1937.

Die Krone des Alters.

§ Am heutigen Donnerstag begeht Herr Josef Böing (Vereinsstraße 18) seinen 78. Geburtstag. Er ist noch recht rüstig und macht Tag für Tag seine Spaziergänge. — Der frühere Anstreichermeister Gottfried Markwalter aus der Nobelstraße kann seinen 75. Geburtstag begehen. Wenn er auch linksseitig gelähmt ist, so fühlt er sich doch im übrigen noch ganz wohl. Möge beiden alten Herren weiterhin ein sorgenfreier Lebensabend beschieden sein.

Reifeprüfung der Unterprimaner

am Gymnasium und Realgymnasium.

Von 30 zugelassenen Prüflingen bestanden 29.

§ An den letzten drei Tagen fand am hiesigen Gymnasium und Realgymnasium die Reifeprüfung der Unterprimaner unter dem Vorsitz des Oberstudiendirektors Raestrup statt. Von den zur Prüfung zugelassenen acht Unterprimanern des Realgymnasiums bestanden folgende sieben:

1. Erwin Gaida, Rhede
2. Wilhelm Heide, Bocholt
3. Horst Klein, Borken
4. Karl Markwort, Bocholt
5. Johannes Messing, Dingden
6. Albin Thomas, Bocholt
7. Robert von der Nüll, Bocholt.

Die zur Prüfung zugelassenen 22 Unterprimaner des Gymnasiums haben sämtlich bestanden; ihre Namen lauten:

1. Ernst August Adolph, Wesel
2. Heinrich Adolph, Wesel
3. Theodor Altpaß, Spellen
4. Herbert Bigalski, Grünebach
5. Bernhard Bode, Sterkrade
6. Karl Borgmeier, Eversen bei Höxter
7. Heribert Diegmann, Marth bei Höxter
8. Ernst Donders, Bocholt
9. Engelbert Geers, Sögel bei Aschendorf
10. Leo Gerritzen, Kleve
11. Franz Happe, Herste bei Höxter
12. Josef Hesling, Vardingholt
13. Wilhelm Korte, Werth
14. Hans Krüßmann, Dingden
15. Paul Lamers, Mehr bei Kleve
16. Heinrich Ley, Manschoß bei Ahrweiler
17. Heinrich Niestegge, Büngern
18. Josef Oennhausen, Herste bei Höxter
19. Georg von Plettenberg, Ringenberg
20. Josef Schenk, Wesel
21. Heinrich Scholten, Möllen
22. Heinrich Termikel, Rhedebrügge.

Den jungen Abiturienten, die so unerwartet schnell an das Ziel ihrer Wünsche gekommen sind, herzlichen Glückwunsch.

1700 Kinofreikarten

in Bocholt und Borken ausgegeben.

a. Nicht nur die leibliche Betreuung des deutschen Menschen ist Aufgabe der NSV., sondern es kommt auch darauf an, dem schaffenden Mann und der vielgeplagten Hausfrau einige Stunden Erholung und geistige Entspannung zu verschaffen. Diesen Zweck zu erfüllen wurden am Dienstag 1700 vom WHW. Betreute zu einer Freivorstellung in den hiesigen Kino-Theatern geladen. Ein reichhaltiges Programm neuer Filme fand lebhaften Beifall bei allen Besuchern. Besonders der Hauptfilm „Du kannst nicht treu sein" löste wahre Lachstürme aus. Es war dieses die letzte Veranstaltung dieser Art im diesjährigen Winterhilfswerk.

Soll im nächsten WHW. alles noch größer und reichhaltiger durchgeführt werden, dann ist es erforderlich, daß auch die Volksgenossen Mitglied der NSV. werden, die dieses bisher versäumt haben.

Wenn man freihändig radelt . . .

§ Ein Radfahrer, der seine Hände in die Tasche gesteckt hatte, fuhr gestern mittag freihändig über die Nordstraße. Durch einen Kraftwagen veranlaßt, plötzlich zur Seite zu fahren, konnte er seine Hände nicht mehr schnell genug aus der Tasche ziehen, um die Gewalt über sein Fahrrad zu behalten. Er stürzte und verstauchte sich einen Arm, so daß er sich in die Behandlung eines Arztes begeben mußte.

Zur Wahl einer Generalsynode.

Der Anteil der evangelischen Christen an der Gesamteinwohnerzahl der Stadt Bocholt.

Der am 15. Februar vom Führer und Reichskanzler veröffentlichte Erlaß über die Einberufung einer verfassungsgebenden Generalsynode der Deutschen Evangelischen Kirche gibt dem deutschen Volk Gelegenheit, sich nunmehr selbst in voller Freiheit eine neue kirchliche Verfassung zu wählen. Alle verantwortungsbewußten wahlberechtigten Männer und Frauen werden anläßlich der Wahl einer Generalsynode beweisen, daß von ihnen die Zersplitterung der evangelischen Kirche in zahlreiche Landeskirchen nicht gutgeheißen wird. Welche Bedeutung zum Beispiel der Erlaß des Führers hat, ersieht man daraus, daß beinahe zwei Drittel der deutschen Bevölkerung (63 v. H.) evangelischer Konfession ist und demnächst zur „Kirchenwahl" schreiten wird.

2955 evangelische Christen in Bocholt

ergab die letzte Zählung unserer Einwohnerschaft auf Grund ihrer Religionszugehörigkeit. Von dieser Gesamtzahl waren 1432 Einwohner weiblichen Geschlechts. Es ist natürlich selbstverständlich, daß diese Gesamtzahl der evangelischen Christen nicht zur Wahl schreiten wird, sondern nur die wahlberechtigten Männer und Frauen. Direkte Angaben über die Zahl der evangelischen Wähler liegen nicht vor. Nach der Religionszugehörigkeit kamen auf 100 Bocholter Einwohner 8,8 evangelische Christen, denen beispielsweise eine römisch-katholische Bevölkerung von 90,3 je hundert Einwohner gegenüber stand. Geht man nun von der Voraussetzung aus, daß die wahlberechtigten evangelischen Einwohner unseres Bezirks bei der Wahl einer Generalsynode ebenfalls das 20. Lebensjahr vollendet haben müssen, so wäre es eine einfache Rechnung, um die Zahl der evangelischen Wähler in Bocholt auf Grund der bisherigen Stimmberechtigten aus Anlaß der Reichstagswahlen oder Volksabstimmungen abzuschätzen. Es gibt nach den Feststellungen der letzten Wahlen in unserem Bezirk rund gerechnet 19 800 wahlberechtigte Männer und Frauen aller Konfessionen. Da nun unsere Einwohnerschaft zu rund 9 Prozent evangelischer Religion ist, müßte auch die gleiche Prozentzahl der Stimmberechtigten als „evangelische Wahlberechtigte" anzusehen sein. Wir können nun also so ungefähr feststellen, wieviele Einwohner unseres Bezirks sich an der „Wahl einer Generalsynode" beteiligen müssen.

Es gibt zwei große Gebiete der evangelischen und der römisch-katholischen Kirche, die sich auf Grund der politischen Einteilung des alten Deutschen Reichs nach dem Stillstand der Religionskriege bildeten. Die Grenze bildet eine Linie, die vom Fichtelgebirge ausgeht und sich im weiteren Verlauf der Werra und Weser anlehnt, um dann über den Teutoburger Wald nach Westen zu verlaufen. Oestlich dieser Linie liegt ein festgeschlossenes evangelisches Gebiet, das nur von den katholischen Gebieten in Oberschlesien und im Ermland (Ostpreußen) unterbrochen wird. Das südöstliche Bayern ist überwiegend katholisch, desgleichen das mittlere Maingebiet, das Rheinland und Westfalen mit Ausnahme des südlichen Ruhrgebiets.

Tauscht Roggen gegen Futtermittel!

An die Bauern des Kreises Borken.

Aller mahlfähiger Roggen dient der Brotversorgung und gehört nicht in den Futtertrog. Wer Brotgetreide verfüttert, begeht Landesverrat. Roggen wird getauscht gegen Gerste und Mais. Der Eintausch erfolgt schlicht um schlicht, d. h. für 1 Ztr. Roggen gibt es die gleiche Menge, 50 Prozent Mais und 50 Prozent Gerste. Dafrei Eisenbahnempfangsstation geliefert. — Es muß jeder, der Roggen noch zur Verfügung hat, eintauschen. Er ist dazu jedoch erst berechtigt, wenn er sein Roggenablieferungssoll voll erfüllt hat. Der Eintausch erfolgt durch Abschluß eines Erzeugertauschvertrages mit deinem gewohnten Verteiler, Händler oder Genossenschaft. Du mußt dich an ihn wenden. Deine zuständige Kreisbauernschaft wird dir die vollständige Erfüllung deines Ablieferungssolls und damit deine Berechtigung zum Eintausch an Hand der vorhandenen Unterlagen bescheinigen. Bediene dich also dieser Möglichkeit des Eintauschens! Du erfüllst damit deine Pflicht gegenüber dem Volksganzen!

Beihilfe für Grünlandverbesserung.

Ein wesentliches Mittel zum erfolgreichen Gelingen der Erzeugungsschlacht ist die Verbesserung der Erträge aus Grünland. Deshalb werden neuerdings Reichsbeihilfen für die Verbesserung und den Umbruch von Grünland gegeben. Voraussetzung ist der Umbruch des Grünlandes, um es zeitweilig in Ackerland zu überführen oder die Einzäunung von Wiesen oder die Unterkoppelung von Weiden. Der Höchstbetrag der Beihilfen beläuft sich auf 100 ℳ je Hektar, mindestens werden aber 80 ℳ gegeben. Antragsformulare für die Erlangung der Beihilfen sind in Kürze bei den Ortsbauernführern zu haben.

Unfall in einer Wäscherei.

§ Eine Arbeiterin aus der Yorkstraße geriet in einer hiesigen Wäscherei mit der rechten Hand zwischen die Walzen einer Mangel, so daß sie erhebliche Quetschungen erlitt, die ihre Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machten.

Bier floß auf die Straße.

§ Auf der Königstraße kam gestern nachmittag ein Radfahrer zu Fall, der auf seinem Fahrrad einen Korb mit Bierflaschen mit sich führte. Die Flaschen zerbrachen, der edle Gerstensaft floß auf die ohnehin schon nasse Straße, und um das Unglücksmaß ganz voll zu machen, stürzte der Radfahrer in die Trümmer seiner Ladung. Dabei zog er sich erhebliche Schnittwunden an den Händen zu.

Aus der Umgegend.

Amt Liedern-Werth.

Lowick

Freitag und Samstag letzte Pfundsammlung.

a. **Am Freitag und Samstag dieser Woche findet in unserer Gemeinde die letzte Pfundsammlung im Rahmen des Winterhilfswerkes 1936-37 statt. Da dies die letzte Sammlung ist, werden die Volksgenossen gebeten, diesmal eine besonders große Spende bereitzuhalten und die Sammler und Sammlerinnen nicht abzuweisen. Dadurch, daß man die Not der ärmeren Volksgenossen lindern hilft, kann man am besten Volksgemeinschaft beweisen.**

Suderwick

Aufführung von „Bauer in Not".

r. Der Theaterabend der NS.-Gem. „Kraft durch Freude", der am vergangenen Sonntag im Saal Terstegge-Hövener stattfand, und bei dem das dreiaktige Schauspiel „Bauer in Not" durch die Volksspielschar aufgeführt wurde, hatte leider nicht den Besuch aufzuweisen, der wünschenswert gewesen wäre. Dies ist um so bedauerlicher, als die Leistungen der Spieler tadellos waren. Jedenfalls dürften die Besucher den Saal hochbefriedigt verlassen haben.

Werth

§ **Dem Alter die Krone.** Herr Hermann Bröring von hier vollendete gestern sein 72. Lebensjahr. Er erfreut sich einer sehr guten Rüstigkeit. Möge sie ihm noch viele Jahre erhalten bleiben.

= **Seine Gesellenprüfung** bestand vor der Prüfungskommission in Bocholt mit dem Prädikat „Gut" der Schlosserlehrling Ernst Kastein. Lehrmeister war Wilhelm Kastein in Werth.

Amt Rhede.

An die Volksgenossen von Rhede!

Zum Abschluß des Winterhilfswerks wird in Rhede am Freitag, dem 19. März, um 20 Uhr, im Saale des Pg. Franz Roessing das Opferbuch aufgelegt. Zu dieser Feier sind alle Volksgenossen von Rhede herzlichst eingeladen.

Im Opfer zeigt sich der Dank an den Führer, der uns ein Deutschland der Ruhe und Ordnung geschaffen hat und der dem deutschen Volk wieder Ehre und Achtung in der Welt gegeben hat.

Opfere auch du, lieber Volksgenosse von Rhede, für diejenigen, die deiner Hilfe noch bedürfen. Zeige auch du, daß du ein wahres Mitglied der Volksgemeinschaft bist, und trage dich in das Opferbuch ein.

Das Opferbuch liegt im Saale Roessing zur Eintragung auf am Freitag, dem 19. März, um 20 Uhr; und am Sonntag, dem 21. März, in der Zeit von 10 bis 13 Uhr. Heil Hitler!

Wegmann, Ortsamtsleiter der NSV. — **Belete,** Ortsgruppenleiter.

Schöne Erfolge im Schulsparen im Amtsbezirk Rhede.

k. Zu Ende des vergangenen Jahres richteten die Schulen im Amtsbezirk Rhede Schulsparkassen ein, denen schon in kurzer Zeit ein voller Erfolg beschieden wurde. Die erste Leerung der Sparkassetten ergab die stattliche Summe von 423,09 RM., die aus vielen kleinen Beträgen aufgebracht wurde. Ueberall konnte man dieser Tage Kinder antreffen, die nach dem Schluß des Unterrichts ihr erstes Sparkassenbuch freudestrahlend nach Hause trugen. Manchem Kind wird dieses Sparkassenbuch ein treuer Begleiter durch das ganze Leben sein; denn „jung gewohnt, ist alt getan". — Das Sparen ist eine Tugend, die nicht früh genug geübt werden kann. Aus dieser Erkenntnis heraus haben sich die Schulsparkassen entwickelt. Ihr erzieherischer Wert steht im Vordergrund. Sie sind aber auch wirtschaftlich gesehen von großer Bedeutung. Aus den Spargroschen der Kinder werden Millionenbeträge, Kapital im Dienst der deutschen Wirtschaft.

Der emsige Schulsparer wird auch nach seiner Schulentlassung dem Sparen treu bleiben; denn es ist ihm dann in Fleisch und Blut übergegangen. Pflege des Schulsparens ist Arbeit auf lange Sicht. Je sorgfältiger die Saat, um so besser die Ernte. Die deutsche Jugend aber möge sich nachstehende Verse einprägen:

Vor allem mußt du fleißig sparen,
Willst du im Leben vorwärts kommen
Wer sparen übt in jungen Jahren,
Erreicht, was er sich vorgenommen.

Versammlung der Ortsbauern.

k. Nach der großen Tagung der Ortsbauernführer fand in Rhede eine Versammlung des Ortsbauernstandes Rhede-Altrhede im Saale Roessing statt. Ortsbauernführer Beckmann eröffnete und leitete die Versammlung. Nach Begrüßungsworten erteilte er Stabsleiter Otte von der Kreisbauernschaft das Wort zu längeren Ausführungen über wichtige Fragen der Landwirtschaft. Hierbei kam er insbesondere auf die Beihilfen beim Grünlandumbruch, auf die Einführung der Hofkarte und sonstige aktuelle Gegenwartsfragen in den bäuerlichen Betrieben zu sprechen. An die Ausführungen des Stabsleiters schloß sich eine rege Aussprache an. In der üblichen Weise wurde die Versammlung vom Ortsbauernführer geschlossen.

Zwei Geburtstagskinder.

k. In Krommert feiert am heutigen Tage Fräulein Josefine Möllenbeck ihren 74. Geburtstag; während in Rhede am morgigen Freitag Herr Theodor Schmeink seinen 76. Geburtstag begeht. Beide erfreuen sich einer recht guten körperlichen und geistigen Rüstigkeit. Wir gratulieren herzlichst und wünschen beiden Geburtstagskindern noch einen recht langen und schönen Lebensabend.

Heute großes Treffen aller Keglerfreunde.

k. Im Rahmen des großen Preiskegelns zugunsten des WHW. findet am heutigen Donnerstagabend eine Sonderveranstaltung, ein Treffen aller Keglerfreunde und zwar auf der Bahn des Restaurants Dücking statt. Für die besten Partien sind eine Reihe wertvoller Tagespreise gestiftet, so daß sich also der Besuch und die Teilnahme an diesem Treffen schon lohnt. Gekegelt wird, wie bekannt, dreimal in die „volle Neun". Unter diesen leichten Bedingungen hat auch der Nichtkegler Gelegenheit, einen der Preise zu erringen. Für jeden Kegelfreund heißt es darum heute abend: „Auf zum großen Treffen der Kegler auf der Kegelbahn Dücking!"

Letzte Pfundsammlung

in diesem Winterhilfswerk.

Letztmalig im WHW. 1936-37 wird an den letzten drei Tagen dieser Woche die Pfundsammlung durchgeführt.

Hausfrauen Bocholts! Spendet hierfür nochmals besonders reichlich, um den bedürftigen Volksgenossen zum Osterfest Freude bereiten zu können. — Pfundsammlung am Donnerstag, Freitag und Samstag (18. bis 20. März 1937).

Spendet Pfunde!

Pflanzt Mais im Blumengarten!

Dienst am Volk ist Pflicht und Ehrendienst!

a. Es gibt fast hinter jedem Haus und in jedem Garten noch ein Plätzchen, das ausgenutzt werden kann. Dieses geschieht zweckmäßig dadurch, daß Mais gepflanzt wird. Maispflanzen sind genügsam und benötigen keine besondere Pflege.

Die Kinder erhalten in der Schule die nötigen Anweisungen, auch Merkblätter, auf denen alles angegeben ist, was zur Maisanpflanzung und -Ernte wissenswert ist. Saatkörner werden auch geliefert.

Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront.

Die Dienststellen sind Donnerstags geschlossen.

a. Vom Kreispressewalter der DAF. Borken-Bocholt wird mitgeteilt, daß in Zukunft die Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront nicht mehr wie bisher Mittwochs, sondern Donnerstagsnachmittags geschlossen bleiben, so daß der sportfreie Nachmittag nunmehr Donnerstags durchgeführt wird.

Die Turn- und Werbeveranstaltung des T. V.

zugunsten des WHW. am kommenden Sonntag ist bis ins kleinste vorbereitet. Auch die Feuerwehrkapelle Rhede ist mit von der Partie und wird die Veranstaltung musikalisch umrahmen. Sie stellt sich damit auch in den Dienst des WHW. Außer dem großen Geräteturn-Klubkampf T. V. Rhede — T. V. Bocholt gelangt auch sonst noch ein vorbildlich aufgezogenes Turnprogramm zur Abwicklung. Die Veranstaltung wird somit sicherlich ein sportliches Ereignis werden, und man kann deshalb allen Volksgenossen nur empfehlen, die Turn- und Werbeveranstaltung des T. V. Rhede zu besuchen.

Oeffentliche Versammlung der NSDAP., Ortsgruppe Krechting.

a. Am Freitag, dem 19. d. M., findet um 19 Uhr im Saale des Pg. Ferd. Eming (Altrhede, Bocholter Straße) eine öffentliche Versammlung statt. Die Formationen und Gliederungen treten geschlossen an. Für die Parteigenossen der Gemeinden Altrhede, Krechting und Krommert ist gleichzeitig Pflichtversammlung. Ferner sind alle Volksgenossen hierzu eingeladen.

k. **Vom Rheder Fundamt.** Auf dem Fundamt zu Rhede wurde ein Geldbetrag als gefunden abgegeben. Der Verlierer kann seine Ansprüche auf dem Amtshause zu Rhede (Zimmer 4) geltend machen.

Stadt Anholt.

a. **Zur letzten Pfundsammlung** im WHW. 1936-37 sind die Schutztüten inzwischen den Haushaltungen zugestellt worden. Die Spenden werden im Laufe des heutigen Donnerstags durch Amtswalterinnen der NS.-Frauenschaft eingesammelt. Es wird freundlichst um Bereitstellung gebeten, damit keine Verzögerung eintritt. Hausfrauen, denkt an die bedürftigen Volksgenossen, denen ihr helfen wollt und gebt reichlich!

a. **„Friesennot."** Die Gaufilmstelle Westfalen-Nord führt uns in diesem preisgekrönten Großfilm am Samstag, dem 20. März, um 20 Uhr im Saale Dreder deutsches Schicksal auf russischer Erde vor Augen. Ein heldenhafter Kampf friesischer Bauern um Ehre, Blut und Glauben in fremdem Land zieht an uns vorüber, ein Drama voll Spannung und erbarmungsloser Wirklichkeit. Dazu ein reichhaltiges Vorprogramm. Karten im Vorverkauf zu verbilligtem Preise wie üblich beim Ortsgruppenleiter Pg. Schophaus (Adolf-Hitler-Str.) und Pg. Jansen (Straße der SA.) erhältlich.

Stadt Isselburg.

Feierstunde der Hitler-Jugend.

k. Im Saale Nessing veranstaltete die Hitler-Jugend eine Feierstunde zum Gedenken an Herbert Norkus, verbunden mit einem Elternabend, an der sich die gesamte Hitler-Jugend und der BDM. beteiligten. Ebenfalls waren erschienen die Politische Leitung, die SA.-Führung und viele Eltern. Nach dem Fahneneinmarsch begrüßte Gefolgschaftsführer Arntzen die Erschienenen. Es folgen Gedichte, Lieder sowie Vorführungen von Freiübungen nebst Pyramiden. In Vertretung des Unterbannführers sprach Junggenosse Richter. Er gab allen einen Einblick in die Arbeit und die Aufgaben der Hitler-Jugend und bat die Eltern unserer Jugend, die Ziele derselben aufs beste zu unterstützen. Er nahm alsdann Stellung zur Heimbeschaffung und wie selbige vor sich gehen müßte. Nach einigen Gesangsvorträgen sprach der Hoheitsträger Gottschalk über die Pflichten und schweren Aufgaben der HJ. und daß sie kämpfen müsse für die große Zukunft unseres Volkes. Er schloß den Abend mit einem Siegheil auf Führer und Vaterland.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Münster und das Münsterland: Dr. Fritz Rediger, Münster i. W. Stellvertreter des Hauptschriftleiters u. verantwortlich für Politik, Unterhaltung und Westdeutschland: Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer; für Handel und Sport: Dr. Anton Hankel in Dortmund; für münsterländischen Sport: Rudolf Ochsenknecht, Münster; für den Zeno-Anzeigenteil: Dr. Erich Altmeppen, Münster i. W. Druck: Zeno GmbH., Münster i. W. — Zur Zeit gültiger Anzeigentarif für die Zeno-Gesamtauflage Nr. 9 vom 10. 12. 1936.
Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Schmitz, Bocholt i. W., den örtlichen Anzeigenteil: Josef van Gelder, Bocholt. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt, Realschulstraße 14.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.
Durchschnittsauflage II. 1937: Zeno-Zeitung insgesamt über 43000 enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Ahlen, über 3150; — Allgemeine Zeitung, Koesfeld, über 2600; — Borkener Zeitung, Borken, über 3100; — Bürgerblatt, Emmerich, über 2000; — Dülmener Zeitung, Dülmen, über 2000; — Halterner Zeitung, Haltern, über 1700; — Kreiszeitung, Ahaus, über 3650; — Münsterländische Volkszeitung, Rheine, über 4600; — Emsländische Tageszeitung (Lingen), Rheine, über 1050; — Neuer Emsbote, Warendorf, über 2400; — Tageblatt, Ochtrup, über 1700; — Volksblatt, Bocholt, über 4600; — Volkszeitung, Emsdetten, über 2100; — Volkszeitung, Dorsten, über 1800.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Firma Hermann Pottmeyer bei.

Heute (Mittwoch) vormittag ist unser Teilhaber,

Herr

Willy Borgers

gestorben.

Schon in jungen Jahren trat der Verstorbene in die Führung des von seinem Vater gegründeten Unternehmens ein. Er war und blieb bis zum letzten Atemzuge sein geistiger Lenker und der vorwärtstreibende Geist. Wir verdanken ihm alles.

Bocholt i. Westfalen, den 17. März 1937.

Johann Borgers K.-G.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 22. März, um 8¾ Uhr, vom Trauerhause (Nordallee 14) aus.

Am Mittwoch, dem 17. März, ist nach schwerem Leiden und doch unerwartet unser Chef

Herr

Willy Borgers

aus diesem Leben geschieden.

Er hat durch seinen eisernen Fleiß wesentlich dazu beigetragen, das Unternehmen aus kleinen Anfängen zu seiner heutigen Bedeutung zu bringen.

Sein Heimgang bedeutet für uns einen schmerzlichen und unvergeßlichen Verlust; denn er war uns mehr als ein Vorgesetzter und Führer, er war unser Freund und Arbeitskamerad. Wir werden ihn nicht vergessen.

Sein Werk ist sein Ehrenmal!

Bocholt, den 18. März 1937.

Die Gefolgschaft der Johann Borgers Kommanditgesellschaft.

Irmgard

Statt Karten.

Die glückliche Geburt einer gesunden

Tochter

zeigen wir an. 9298h

Luise Tangerding geb. Elsinghorst
Martin Tangerding

Bocholt, Westend 37, den 16. März 1937

---

†

Das Sechswochenseelenamt

für die verstorbene

Ehefrau Josef Seggewiß

Hagestraße

findet statt am Samstag, dem 20. März, morgens 8 Uhr, in der Liebfrauenkirche, wozu frdl. eingeladen wird. (1859

Konfirmations-Geschenke!

Mod. Schmuck
Porzellan
Kristall
Silber

Große Auswahl

Duttmann,
Kunstgewerbe
Osterstraße 9296h

Heute frische Seefische!

Bratfisch	500 g	0.18
Schellfisch o. K.	„	0.18
Kabeljau o. K.	„	0.16
Seelachs o. K.	„	0.15
Rotbarsch	„	0.20
Fischfilet	„	0.28
Ia Bückinge	500 g	0.25

Otto Mess 1858

3 Prozent! 3 Prozent!

Liefere anerkanntes Saatgut

von folgenden Kartoffelsorten:

„Voran", „Altgold" und „Paulsensjuli".

Ferner sind (1860

50 gut bewurzelte Walnußbäume

das Stück zu 4 RM. abzugeben.

Haus Diepenbrock in Barlo
Die Oekonomieverwaltung.

Cirine

Teppichwäsche

macht Teppiche, Bettvorlagen, Möbelstoffbezüge Läufer und Gobelins sauber und farbenfrisch, entfernt gründlich jeden Schmutz Vollkommen unschädlich! Billig und bequem! Paket RM. —.75 u. 1.25

Alleinverkauf:

Drog. Maaß, Osterstr. 25



Osterhasen aufgepaßt!

Wein ist kein Luxus. Wein ist für jeden da und für jeden erschwinglich. Sorgt also dafür, daß dieser Frohsinnspender jedem die Ostertage froher und behaglicher macht. So eine Flasche Wein bekommt man schon ab 70 Pfg. o Gl. und auch gute Liköre, Weinbrand u. Schaumwein besorgt man rechtzeitig bei

Th. Wiethold

wo jeder gern kauft, weil er gut bedient wird.

Ruf 2644.



Alleinverkauf:
Drog. Maaß, Osterstraße

Fensterleder,	ab 50 Pfg.
Aufnehmer,	ab 24 Pfg.
Wäscheklammern, 60 St.	25 Pfg.
Sanitas Krepp-Papier,	9 Pfg.
Schultafeln m. pol. R.	50 Pfg.
Tagebücher,	5 Pfg.
Rechenhefte,	5 Pfg.
Schrankpapier, 5m Rolle	10 Pfg.
Stahlwolle, 4 Stück	10 Pfg.

Ofenputz, Ofenlack
Silberbronzelack

Röder, Osterstr. 31

Achtung!



Habe laufend prima **Oldenburger Futterschweine** ab meinen Stallungen zu verkauf. Samstag vorm. bin ich wieder bei der Wirtschaft Wilh. Hengstermann, Dingden, mit Schweinen. Kaufe laufend Großvieh all r Gattungen. Erbitte Angebote.
Friedrich Buers, Dingden.
Ruf Ringenberg 206



Osterstraße 48—50.

Ab heute frischen Fisch!

500 g von 18 Pfennig an

Grüne Heringe 500 g 14 Pfg.

Tägl. frische Bückinge

Hill

3 Prozent! 3 Prozent!

Bocholt — Ruf 2134 1855

Ess- und Kaffeeservice sowie **Geschenkartikel** in großer Auswahl.
Willi Albers, Rhede
Adolf-Hitler-Straße, Ruf 193
Empfehle mein prima **Ausleihporzellan** für Hochzeiten u. s. w.

Soll die **Konkurrenz regieren?**
Nein!
dann bitte inserieren!

Jetzt wird's Zeit für den Oster-Einkauf!

Kaiser's Fest-Kaffee
vorzügliche Mischungen im Geschenkbeutel

Süßigkeiten für den Ostertisch
aus Schokolade, Marzipan und Zuckersachen in großer Auswahl

Feine Waffeln und Keks

Bewährte Zutaten für die Hausbäckerei

Tee Weine Fruchtsäfte
Konserven Südfrüchte
Puddingpulver Teigwaren
Hülsenfrüchte preiswert u. gut

3% Rabatt in Marken (wen. Art. ausgen.)



Bocholt, Horst-Wessel-Platz 6, Tel. 3382.

Perplex Bodenrein

ist das ideale Fußbodenreinigungsmittel für **Parkett, Stein-, Terrazzolit-, Linoleum- und Holzboden aller Art**
Unerreichte Wirkung! Billigst im Gebrauch! Paket nur RM. —.35

Alleinverkauf:

Drogerie Maaß, Osterstr. 25

Schmerz laß nach

das millionenfach erprobte in Preis und Wirkung überragende

Hühneraugenmittel Ld. Tube **50₰**

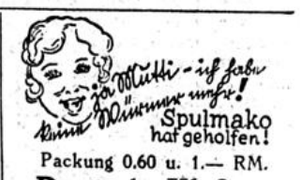
Kein Verband. Kein Pflaster.

Sicher wirkendes Mittel auch bei **Hornhaut u. Warzen**
Garantierter Erfolg.
In Bocholt nur zu haben bei
Drogerie Feldmann
Horst-Wessel-Platz.

Asthmatropfen

gegen Asthma, Atemnot, Husten und Verschleimung. Völlig giftfrei. Alleinverkauf:

Drog. Voss, Osterstr.



Packung 0.60 u. 1.— RM.
Drogerie Klaßen,
Langenbergstraße 5.

Ihr empfindlicher Magen

findet richtige Förderung und Kräftigung und wird von quälenden Beschwerden, wie Sodbrennen, Druck, Schmerzen, Krampf bewahrt durch
Leupin-Kräuter-Magensalz
Etwas wirklich Gutes! RM 1,25 und -,75

Drog. Feldmann, Neustr., Ecke Horst-Wessel-Platz.

Bunte

Waffelketten

für den Palmstock
Stück 10 Pfg.

Schokoladenhaus Messing
Osterstraße 18

Perser-Teppiche
Täbris, Heris, Bochara
(ca 3x4m) gleichfalls einige echte größere Teppiche u. feingeknüpfte Perser-Brücken aus Privatbesitz stammend, sehr preiswert gewerbl. zu verk. Schriftl. Anfr. a. d. Volksbl. f. E. Engeling z. Zt Bocholt. 1688

Gebrauchter

Herd

billig zu verkauf.
Nordwall 52

Dauerbrenner
(Kamin)
gut erhalten, zu verkaufen.
Kirchstraße 11.

GARANTIE ANKRA UHREN

ALLEINVERKAUF FÜR BOCHOLT

Uhrenhaus Hermeier,
Neustraße 1, Telefon 2050

Altsilber, Münzen usw.
nehme zum Tagespreis in Zahlung.

Geschenke
zur Konfirmation
Täschchen, von 98 Pfg. an.
Röder, Osterstr. 31.

Wegen Einberufung des jetzigen zum Arbeitsdienst suche zu April evtl. Mai, tüchtigen kath.
Pferdeknecht
bei hohem Lohn und guter Behandlung.
Johann Bolmering, Anholt, Kegnit.



Hornhaut, eingew. Nägel werden ohne Messer nach d. neuen Yoma-Methode von geprüften Spezialisten entfernt. Sep. Kabine. Mäß. Preise

Joh. Splitthoff jr.
Neustraße 1.

Eßt Fisch wie Fleisch!

Lebendfrische Rheinhechte
Ia Angelschellfisch u. Schellfisch ohne Kopf, Steinbutt, Limandes, Kabeljau, Filetfisch, Bratfisch 500 gr. 0.25 und grüne Heringe, Stockfisch.

Täglich frische Brat- u. Roheßbückinge, ger. Makrelen, Schellfisch usw.
Vollheringe ab 5 Pfg. das Stück. 1854

Fischhalle M. Ostendorp Osterstr. 2 Ruf 3208

Aus Münster und dem Münsterland.

Gauleiter Dr. Meyer an den Führer

anläßlich der Uebergabe des neuen Gauhauses.

Zur Einweihungsfeier des neuen Gauhauses, an der, wie wir bereits berichteten, Parteigenosse Heß und Parteigenosse Dr. Ley teilnahmen, sandte Gauleiter Dr. Meyer folgendes Telegramm an den Führer:

„Mein Führer!

Das neue stolze Gauhaus der NSDAP, Gau Westfalen-Nord, ist heute durch Ihren Stellvertreter, Parteigenosse Rudolf Heß, und den Reichsorganisationsleiter, Parteigenosse Dr. Ley, seiner Bestimmung übergeben worden. Es ist mir an diesem Ehrentage des Gaues Westfalen-Nord ein Herzensbedürfnis, Ihnen zu versichern, daß in dieser Kampfzentrale der Partei nur in Ihrem Sinne und in Ihrem Geiste gearbeitet werden wird.

Heil mein Führer!

Alfred Meyer, Gauleiter."

Die Antwort des Führers.

× Auf das von Gauleiter Dr. Meyer an den Führer gesandte Telegramm mit der Meldung der Einweihung des Gauhauses hat der Führer folgendes Danktelegramm gesandt:

„Ich danke für Ihre gestrige telegraphische Meldung und wünsche herzlichst, daß das neue Gauhaus stets der Mittelpunkt nationalsozialistischer Arbeit im Dienste des Deutschen Volkes sein möge. Mit deutschem Gruß

Adolf Hitler."

Führertagung der westf. HJ.

‡ **Münster**, 17. März.

Die westfälische Hitlerjugend, die heute in Paderborn zusammen mit den Führern der westfälischen SA und im Beisein von Alfred Rosenberg eine Arbeits- und Führertagung durchführt, wird am 23. April in der Gebietshauptstadt Münster eine Arbeitstagung der westfälischen Hitler-Jugend-Führer abhalten, auf der Stabsführer Hartmann-Lauterbacher das Wort ergreifen wird.

Vereidigung nordwestfälischer NS-Schwestern.

⁒ **Münster**, 17. März.

Am 7. April werden in Münster in einer Feierstunde im alten Rathaussaale zahlreiche braune NS-Schwestern auf den Führer vereidigt werden. Die Vereidigung, der auch Gauleiter Dr. Meyer beiwohnt, wird Hauptamtsleiter Pg. Hilgenfeld vornehmen. Auch die Reichsfrauenführerin Scholtz-Klink wird an der Feierstunde teilnehmen, die ein Markstein in der Aufbauarbeit der nordwestfälischen NSV sein wird.

Die Deutsche Reichsbahn tagt in Münster.

‡ **Münster**, 17. März.

Nachdem vom 2. bis 6. März die Güterfahrplankonferenz der Deutschen Reichsbahn mit über 100 Teilnehmern in Münster stattgefunden hat, begann am Montag die Wagenbereitstellungs-Konferenz der Deutschen Reichsbahn ihre Arbeit in den Sälen des Zivilklubs an der Neubrückenstraße. Hieran nehmen etwa 80 Vertreter aller Reichsbahndirektionen teil. Ferner sind anwesend Vertreter des Reichsverkehrsministeriums, der Mitropa-Gesellschaft und der Niederländischen Eisenbahnverwaltung.

Als Auftakt der bis Ende nächster Woche dauernden Tagung fand am Dienstag nachmittag eine Besichtigung des Friedenssaales und Rathauses statt. Bei der Gelegenheit begrüßte der Leiter des Verkehrsvereins Münster die Konferenzteilnehmer im Namen der Stadtverwaltung und sprach der Reichsbahndirektion Münster den Dank dafür aus, daß sie die Provinzialhauptstadt Westfalens als Tagungsort für diese beiden Konferenzen gewählt habe. Anschließend besichtigten die Gäste noch den Dom.

Lastzüge stießen zusammen.

Zwei Schwer- und ein Leichtverletzter.

‡ **Münster**, 17. März.

Ein schweres Verkehrsunglück ereignete sich heute nachmittag gegen 16 Uhr auf der Warendorfer Straße, in der Nähe der Haltestation St. Mauritz. Ein von Münster kommender Lastzug stieß hier mit einem aus Richtung Telgte kommenden Lastzug zusammen. Vermutlich hat sich der Anhänger des von Telgte nahenden Lastzuges gelöst oder ist ins Schleudern geraten und prallte gegen die linke Seite des anderen Lastzuges. Der Zusammenstoß war so heftig, daß die zwei Insassen im Führersitz des von Münster kommenden Lastzuges eingeklemmt und schwer verletzt wurden. Desgleichen wurde auch der Bremser des Anhängerwagens eingeklemmt, erlitt aber zum Glück nur leichtere Verletzungen. Die beiden Schwerverletzten wurden mit dem städtischen Krankenwagen zum St.-Franziskus-Hospital gebracht. Die Lastzüge hatten sich quer über die Straße gestellt, so daß der Verkehr für längere Zeit gesperrt war.

*

‡ **Münster**, 17. März. **Von der Regierung.** Regierungsbauassessor Stirm aus Marienwerder ist an die Regierung Münster versetzt worden.

‡ **Münster**, 17. März. **Standartenführer Schöttler nahm Abschied von seinen Reservemännern.** Im Anschluß an eine Einsatzübung traten sämtliche SA-Reservemänner zum Schlußappell an, um von ihrem bisherigen Standartenführer, dem Obersturmbannführer Schöttler, Abschied zu nehmen, da die Reserve-Standarte in Zukunft den aktiven SA-Gliederungen zugeteilt werden wird. Ein kameradschaftliches Beisammensein beim Eintopf aus der Feldküche beschloß das Treffen der Reservemänner.

‡ **Münster**, 17. März. **Nächtliche Razzia in Münster.** Bei einer von der Kriminalpolizei in der Nacht zum Mittwoch durchgeführten Razzia wurden sechs weibliche Personen aus Münster festgenommen, die sich in auffälliger Weise auf öffentlichen Straßen aufhielten, und deren Benehmen geeignet war, einzelne Personen oder die Allgemeinheit zu belästigen.

‡ **Telgte**, 17. März. **Bekannter münsterländischer Freiballonführer gestorben.** Studienrat Albert Klaverkamp, der mehr als 30 Jahre hindurch an dem früheren Knickenbergschen Institut und der späteren Städtischen Realschule und Realprogymnasium als Jugenderzieher erfolgreich tätig war und hier vor allem Mathematik lehrte, ist nach kurzer Krankheit im Alter von 58 Jahren gestorben. Albert Klaverkamp, einem alten münsterländischen Bauerngeschlechte entsprossen, war und blieb in seiner ganzen Art das echte, kernige Produkt seiner Heimatscholle: grundehrlich und treu, arbeitsam und besorgt um alles, was durch Pflege und Förderung der Heimatkenntnis und Heimatliebe der Erziehung zur Vaterlandsliebe dienen konnte. Darum denn auch seine urwüchsige Treue zu unserer niederdeutschen Sprache. Weiten Kreisen bekannt geworden ist er jedoch durch die Pflege des Freiballonsports, dem er schon vor dem Kriege als eifriges Mitglied des Luftfahrtvereins für Münster und das Münsterland mit der ihm eifrigen Treue anhing. Weit über 50 Freiballonfahrten hat er geführt und sich als Freiballonführer zum mindesten in ganz Westdeutschland einen geachteten Namen gemacht.

⁒ **Ahlen**, 17. März. **Schwerer Unglücksfall.** Heute morgen ereignete sich zwischen Ahlen und Neubeckum, in unmittelbarer Nähe der Wirtschaft Butterschlot, ein schwerer Unglücksfall. Ein Monteur aus Lünen kam bei Straßenarbeiten so unglücklich zu Fall, daß er neben inneren Verletzungen schwere Kopf- und Beinwunden erlitt, die seine Ueberführung in ein Hammer Krankenhaus erforderlich machten.

‡ **Coesfeld**, 16. März. **Acht Monate Gefängnis für einen Gronauer Schmuggler.** Aus der Haft vorgeführt wurde am Dienstag ein Mann aus Gronau, der sich gegen die Devisenbestimmungen vergangen und Silbergeld über die Grenze geschafft hatte. Das Coesfelder Schöffengericht verurteilte den Volksschädling zu acht Monaten Gefängnis.

⁒ **Emsdetten**, 17. März. **Gemeiner Verführer.** Die Abwesenheit der Eltern eines jungen Mädchens hatte der im gleichen Hause wohnende Anton B. in Emsdetten dazu benutzt, das noch nicht 16jährige Mädchen zu verführen. Die Strafe lief mit vier Monaten Gefängnis um so empfindlicher aus, da der gewissenlose Bursche ganz erheblich vorbestraft ist.

⁒ **Borghorst**, 17. März. **Durch Schaden nicht klug geworden.** In einer Wirtschaft in Borghorst kam es am späten Abend des 9. Januar zu üblen Vorfällen, als der jetzt vor dem Schöffengericht angeklagte N. in gemeiner Weise und laut brüllend über den Amtsinspektor Schütte aus Borghorst herzog. N. hat unter seinen Vorstrafen bereits eine Gefängnisstrafe von vier Monaten wegen einer ähnlichen Geschichte. Es bleibt abzuwarten, ob die sechs Wochen Gefängnis, die er jetzt erhielt, ihn eines besseren belehren.

☞ **Rheine**, 17. März. **Verpachtung des städtischen Waisenhauses.** Um eine bessere wirtschaftliche Ausnutzung des nur schwach belegten städtischen Waisenhauses zu erzielen, soll das Haus an die Gauamtsleitung der NSV verpachtet werden und dazu dienen, gefährdete Kinder aus dem Stadtgebiet aufzunehmen.

☞ **Rheine**, 17. März. **Bau von Volkswohnungen.** Etwa 100 minderbemittelte, meist kinderreiche Familien leben in Rheine noch in dürftigen Wohnverhältnissen. Diesen Familien soll durch den Bau von 40 weiteren Volkswohnungen zu den schon vorhandenen geholfen werden. Die Stadt hat entsprechende Grundstücke bereitgestellt. Die Regierung gibt Reichsdarlehen und die restliche Finanzierung trägt die Stadt, die ihre Mittel dem Wohnungsbaufonds des laufenden Haushalts entnimmt.

⁒ **Rheine**, 17. März. **Ein Freispruch zum Geburtstag.** Vor dem Schöffengericht III in Münster hatte sich die gerade am 19. März 1888 geborene Josefa B. aus Neuenkirchen bei Rheine wegen fahrlässiger Brandstiftung zu verantworten. Sie hatte am Weihnachtstage eine Kerze, die unter dem Weihnachtsbaum in einer Krippe stand, anzünden wollen, als diese umkippte und fortrollte. Dabei entzündete die Kerze einen Tannenzweig, der sofort eine helle Flamme gab und die mit dickem Lack bestrichene Zimmertür in Brand setzte. Der brenzlige Qualm füllte so stark das Zimmer, daß es kaum möglich war, an den Brandherd heranzukommen. Zu allem Unglück versagte auch noch die Wasserleitung, so daß der Brand von den Nachbarn nur mühsam gelöscht werden konnte. Das Feuer hatte jedoch inzwischen die ganze Wohnungseinrichtung vernichtet und darüber hinaus erheblichen Sachschaden angerichtet, der sich insgesamt auf rund 3000 Rm. beläuft. Das Gericht kam bei eingehender Prüfung jedoch zu dem Entschluß, daß der Angeklagten eine Fahrlässigkeit nicht unterlaufen sei und sprach sie daher frei. Ueber das Geburtstagsgeschenk herrschte natürlich eitel Freude.

‡ **Lingen**, 17. März. **Freilegung einer Burg aus der Zeit Heinrichs des Vogelers.** In der Nähe des Ortes Emsbüren liegt die sogenannte Hünenburg, ein frühgeschichtlicher Rundwall, von dem sich unser Landvolk allerhand Sagen zu berichten weiß. Seit gut acht Tagen werden hier nun unter der Leitung des Direktors des Deutschen archäologischen Instituts in Frankfurt (Main) Ausgrabungen vorgenommen, deren Dauer man auf drei Wochen festgesetzt hat. Aber schon jetzt lassen die ausgegrabenen Hausumrisse und die gefundenen Scherben erkennen, daß hier eine zur Zeit Heinrichs des Vogelers erbaute Burg gestanden haben muß, ein Bauwerk also, das vor rund 1000 Jahren errichtet sein wird.

70000 westfälische Jungen für den Führer.

Jahrgang 1927 gliedert sich am 20. April in die deutsche Jugendfront ein.

‡ **Münster**, 17. März.

Rund 170 000 Jungen stehen heute in Westfalen in den Reihen des Jungvolks, wo sie in dem Alter zwischen 10 und 14 Jahren die ersten Schritte tun in das kommende Leben, das sie als Männer, Kerle und wahre Nationalsozialisten verlangt. Man ist gegenwärtig dabei, die Jungen jahrgangsweise in besonderen Jungzügen zusammenzufassen, um sie so schrittweise dem nächsten Ziel, der Eingliederung in die Hitler-Jugend, näherzubringen.

Durch die Führerschaft des Jungvolkes soll der Junge, der in die Reihen der großen Einheitsfront der deutschen Jugend eintritt, zu dem erzogen werden, was später sein Leben erfüllt, sollen sie bereits in jungen Jahren mit den Dingen, Werten, Tugenden und Disziplinen vertraut werden, die sie später als Mann befähigen, das Leben zu meistern und die für ihr Handeln entscheidend sind. Fahrt, Spiel und Heimnachmittag sind hier Mittel zum Zweck. Der Junge soll in froher und ungezwungener Frische aufwachsen, aber auch schon frühzeitig einen gewissen Ernst bekommen, der ihn vertraut macht mit den Dingen, die für das Leben eines Nationalsozialisten im Leben entscheidend sind. Denn das größte, das es für einen deutschen Jungen und für ein deutsches Mädel gibt, ist: Unter der Fahne, die der Führer ihnen gab, heranzuwachsen, fest und stark zu werden.

Im Bereiche des Gebietes Westfalen werden in der Woche, die dem Geburtstage des Führers vorangeht, überall öffentliche Elternabende, Spielnachmittage und Heimstunden durchgeführt werden, um den Eltern zu zeigen, was in den Reihen der Jungen des Führers vor sich geht und wie ihre Kinder leben, die sich dem Führer verschworen haben. Am Geburtstage des Führers aber kann die westfälische Hitlerjugend dem Führer das stolze Geschenk übergeben, daß sich rund 70000 westfälische Jungen und fast ebenso viele Jungmädel des Jahrganges 1927 freiwillig den Jungvolkorganisationen eingereiht haben und so ihr Leben in den Dienst des Führers und der Nation stellen.

Die Gaukulturwoche wird ein Ereignis.

Höhepunkt der Kulturarbeit im Gau Westfalen-Nord.

⁒ **Münster**, 17. März.

In der Woche vom 18. bis 24. April findet in der Gauhauptstadt Münster eine Gaukulturwoche statt, die die Krönung der erfolgreichen und vorbildlichen Arbeit ist, die der Gau Westfalen-Nord auf dem Gebiete der Kulturförderung und -führung leistete.

Seit der Gründung der Reichskulturkammer ist auch im Gau Westfalen-Nord mit Umsicht und Bedacht die Durchführung der Organisation in Angriff genommen worden. Auch für den Gau und von dort herunter zu den Kreisen wird der Dreiklang gewahrt, wie er in der Reichsorganisation durchgeführt ist. Der Gaupropagandaleiter ist gleichzeitig Leiter der Landesstelle des Propagandaministeriums und zugleich Landesleiter der Reichskulturkammer. Bis auf die beiden Landesleiter der Reichstheater- und Reichsmusikkammer ist die Organisation der Reichskulturkammer im Gau Westfalen-Nord durchgeführt. Die Vollendung des Ausbaues wird im Rahmen der Feierlichkeiten der Gaukulturwoche erfolgen.

Der Gau Westfalen-Nord hat als erster Gau im Reiche die Durchführung der Organisation bis zur Gründung einer Kreiskulturkammer im Dezember vorigen Jahres in Gelsenkirchen erreicht. Im Rahmen der Kreiskulturwoche in Bocholt, die ebenfalls erstmalig im Reiche durchgeführt wurde, folgte die Gründung der zweiten Kreiskulturkammer, der in Kürze die Errichtung weiterer Kreiskulturkammern folgen wird.

Nunmehr erfährt die wertvolle Kulturarbeit des Gaues Westfalen-Nord durch die erste Gaukulturwoche in der zweiten Hälfte des April ihre Krönung und ihren Höhepunkt. Sie soll einen Querschnitt durch das kulturelle und künstlerische Schaffen der nordwestfälischen Heimat geben, zugleich aber auch Zeugnis ablegen von dem Wollen und der kulturellen Zielsetzung des Nationalsozialismus. Dadurch erhält die Kulturwoche nicht nur einen richtungweisenden Charakter für ferneres Schaffen und Erleben, sondern erfüllt auch die Aufgabe der Repräsentation.

Beiden Gesichtspunkten ist in der Ausgestaltung der Woche durch die verantwortlichen Stellen Rechnung getragen worden. Man muß anerkennen, wenn man die ersten Entwürfe dieses Programms sieht, daß man es verstanden hat, durch eine knappe und gediegene Auswahl bestes und höchstes Kulturgut zu bieten, das durch bedeutsame Vorträge namhafter Persönlichkeiten aus den Reichskammern erweitert und ergänzt wird.

Mit einer Feierstunde im alten Rathaussaale wird die Woche durch Gauleiter Reichsstatthalter Dr. Meyer und durch eine Ansprache des Reichskulturwalters Pg. Moraller eröffnet werden. Der erste Abend, der dem Kulturschaffen des Dritten Reiches gewidmet ist, sieht die Aufführung des großen Chorwerkes „Einer baut einen Dom" von Drensmann und Holzapfel vor, die von einem verstärkten Orchester und einem Chor von rund 600 Stimmen durchgeführt wird.

Entsprechend den sieben Kammern der Reichskulturkammer sind die einzelnen Tage der Woche diesen Kammern zugeteilt. Der „Tag der bildenden Kunst" bringt die Eröffnung eines neuen Kunsthauses in Münster, zu der Landeshauptmann Koldow und der Landesleiter der Reichskammer der bildenden Künste, Pg. Waldow, sprechen werden. Auch das Landesmuseum beteiligt sich mit der Eröffnung einer besonderen Ausstellung an der Ausgestaltung dieses Tages. Einer der ersten Höhepunkte der Woche wird jedoch der Dienstag, „der Tag der Reichsschrifttums- und Reichspressekammer". Die Reichspressekammer wird Gelegenheit nehmen, in einer Kundgebung mit einer namhaften Persönlichkeit der Reichspressekammer die Aufgaben und die Bedeutung der deutschen Presse und des deutschen Schriftleiters im Dritten Reich herauszustellen. Am Abend kommt die Dichtung des jungen Deutschland durch Vorträge aus eigenen Werken der jungen Dichter des Nationalsozialismus zu Wort. Am „Tag der Reichstheaterkammer" wird der Landesleiter der Reichstheaterkammer für den Gau Westfalen-Nord ernannt werden und die westdeutsche Erstaufführung von Zerkaulens „Der Reiter" gibt diesem Tag die künstlerische Darbietung. Der Uraufführung eines neuen deutschen Films am „Tage der Reichsrundfunk- und -Filmkammer" geht eine Tagung der Lichtspielhausbesitzer Westfalen-Nord voraus. Die Reichsmusikkammer gestaltet ihren Tag mit der Aufführung von Beethovens Neunter Symphonie, zu der bereits namhafte Solisten verpflichtet sind, zu einem besonderen künstlerischen Erlebnis. An diesem Tage erfolgt auch die Einführung des Landesleiters der Reichsmusikkammer und die Einrichtung der Kammer für den Gau Westfalen-Nord. In einem alle Kammern vereinigenden Festball der Reichskulturkammer klingt dann die ereignisreiche Woche aus.

Neben diesen Veranstaltungen, die das Programm der Woche in erster Linie tragen, werden natürlich alle kulturellen Institute der Gauhauptstadt auf den Charakter der Woche eingestellt sein. Hier ist es in erster Linie das Stadttheater, das durch einen besonders ausgewählten Spielplan, der neben Verdis „Rigoletto", Shakespeares „Der Widerspenstigen Zähmung", Richard Wagners „Lohengrin", einer Aufführung der Niederdeutschen Bühne „Wenn der Hahn kräht" von Hintrichs, Mozarts „Don Giovanni", Goethes „Faust" auch die Uraufführung der neuen Operette von Heinemann und Holger „Primabellerina" und die Erstaufführung der Komödie „Mein Sohn, der Herr Minister" vorsieht. Lichtspielhäuser, Landesmuseum, Ausstellungsräume und auch die Buchhandlungen werden sich ebenfalls mit besonderen Darbietungen und Ausstellungen in den Dienst der Woche stellen und so das geistige Leben einer Stadt eine Woche lang ganz auf eine einheitliche Aufgabe ausrichten.

Wie nicht anders zu erwarten, begegnet diese bedeutsame kulturelle Veranstaltung bereits jetzt größter Anteilnahme und man sieht ihr mit großen Erwartungen entgegen.

Aus dem Gau Westfalen-Nord.

Ein Jahr Müttererholungsheim der NSV „Schloß Bosfeld".

× Ein Jahr Müttererholungsheim! Ein Jahr Gesundheitsführung der NSV. Eines der verschiedenen Müttererholungsheime nur, die die NSV unterhält. 360 Mütter konnten bisher in „Schloß Bosfeld" im Kreise Wiedenbrück in 12 vierwöchigen Kursen Ausspannung finden, geistig und körperlich gestärkt an den häuslichen Herd zu rückkehren.

*

× Die ehemalige Ortsgruppe Bielefeld der NSDAP, die heute mehrere politische Kreise umfaßt, feierte am 16. März ihr 12jähriges Bestehen. Die Bielefelder Alte Garde der Partei erhielt aus diesem Anlaß herzliche Glückwunschschreiben, u. a. von Reichspropagandaleiter Reichsminister Dr. Goebbels, Gauleiter Reichsstatthalter Dr. Meyer, Gauleiter Reichsstatthalter Kaufmann, Gauleiter Oberpräsident Josef Wagner und Reichsamtsleiter Blaltas.

*

× Als wichtigste und dringendste Aufgabe wurden von den Ratsherren der Stadt Wiedenbrück der Bau eines HJ-Heimes beschlossen und die finanziellen Mittel bereitgestellt.

*

× In Neubeckum fand eine Kreiskulturtagung statt, an der sämtliche Ortskulturwarte des Kreises Beckum der NSDAP teilnahmen.

*

× Der zweite Lehrgang der Kreisschule Coesfeld der NSDAP wurde mit einem Referat des Kreisleiters Bielefeld in Billerbeck geschlossen.

*

× Die NS Volkswohlfahrt, Gau Westfalen-Nord, veranstaltet zur Zeit in Warendorf in Verbindung mit der Landesversicherungsanstalt Westfalen eine Gesundheitsausstellung, die in mehreren Abteilungen über die zweckmäßige und sinnvolle Gesundheitsführung des täglichen Lebens unterrichtet. Die Ausstellung wurde von Kreisleiter Tewes eröffnet.

*

× In einer Arbeitstagung in Gronau des Kreises Ahaus der NSDAP, an der die Politischen Leiter und die Führer der Gliederungen des Kreises teilnahmen, gab Kreisleiter Blanke die Richtlinien für die kommende Arbeit im Kreise Ahaus bekannt.

Nicht die Klinge ist schuld!

Denn wenn Ihre Haut rissig und spröde ist, kann selbst die beste Rasierklinge nicht glatt darüber hingleiten. Kräftigen und glätten Sie daher Ihre Haut vorm Einseifen mit Nivea-Creme. Der Gehalt an Eucerit macht Nivea so wirksam.

NIVEA CREME

Ohne Zeno keine Werbung im Münsterland!

Jeden Tag Qualität Dralle Zahncreme Rasiercreme

Alle Hanomag-

Modelle haben eines gemeinsam: einen hohen Gebrauchswert, eine lange Lebensdauer. Sie sind solide, schön in ihrer Form, robust in der Konstruktion, äußerst widerstandsfähig im ganzen und nehmen eine gelegentliche Ueberanspruchung nicht übel

4 Modelle, eine Qualität!

Vom kleinen „Garant", vom mittleren „Kurier", vom größeren „Rekord" u. vom größten „Sturm", hört man dasselbe — absolute Qualität —. Das ist das Wort, das die Erfolge der Hanomag-Wagen erklärt. Einen Hanomag-Wagen erwerben heißt also: einen sehr hohen Gegenwert erhalten.

Wollen Sie daher einen Wagen, der Ihnen viele Jahre gute Dienste leisten soll, dann wählen Sie Hanomag; ein Fabrikat, von dem Fachleute eine sehr gute Meinung haben. [218

Generalvertretung:

Fischer & Co., Münster i. Westf.

Fernruf: 23644 — 23645 — 21037.

Colibri-Schuhmaschine für Rm. 50.— zu verkaufen. [2424 Rheine i. W., Stollbergstraße 4. Werktags und Sonnt. zu sprechen.

DKW-Reichsklasse, sehr gut erhalten, günstig zu verk. H. Witte, Burgsteinfurt, 2416] Ruf 137.

7/34 Citroën 6—7-Sitzer, 4fach neu bereift, sehr günst. zu verkauf. H. Witte, Burgsteinfurt, 2417] Ruf 137.

Inseriert im ZENO-Anzeigenteil!

Ein Bohnerwachs, wie es sein soll, das viel leistet u. wenig kostet, das mühelos bohnert, herrlichen Glanz gibt u. mild im Geruch ist, das heute schon viele und morgen sicher noch mehr verwenden — das ist: Seifix!

Seifix gibt es in 5 Farben!

Wo Reinheit lacht, hat imi Pate gestanden imi geht aufs Ganze!

Erfolge nur durch Werbung!

Spiel/Sport.

Gegen Frankreich in Stuttgart.

Nach dem Auftakt in Düsseldorf, der uns gegen das stets gefährliche Holland nach dramatischem Kampf den Sieg in allerletzter Minute den Erfolg entriß und nur einen Teilerfolg brachte, gibt es am 21. März gleich einen Zweifrontenkampf. Das Ereignis von besonderer Bedeutung steigt in Stuttgart, wo sich unseren Nationalen im vierten Kampf das französische Nationalteam stellt. Von etwas geringerem Format ist die zweite Begegnung, die unsere Mannschaft in das herrliche Herzogtum Luxemburg führt.

Während die deutsche Mannschaft gegen Frankreich schon mehrere Tage bekannt ist, hat Frankreich seine Elf erst am Montag aufgestellt, um evtl. noch den einen oder anderen Spieler aufgrund der am 14. März gezeigten Leistungen berücksichtigen zu können. Sie lauten:

Deutschland.

Jakob (Jahn Regensburg)
Janes (Fortuna Düsseld.) — Münzenberg (Alemannia Aachen)
Gellesch (Schalke 04) — Goldbrunner (Bayern München) — Kitzinger (Schweinfurt 05)
Lehner (Augsbg.) — Siffling (SV Waldhof) — Lenz (Bor. Dtmd.) — Szepan (beide Schalke 04) — Urban
F. Keller (RC Straßb.) — Ignace (01 Marseille) — Nicolas (beide FC Rouen) — Rio — Bigot (Olymp. Lille)
Delfour (Racing Paris) — Bourbotte (FC Fives) — Payen (FC Rouen)
Diagne — Dupuis (beide Racing Paris)
di Lorto (FC Sochaux)

Frankreich.

*

Deutschland–Dänemark vorverlegt.

Das Fußball-Länderspiel zwischen Deutschland und Dänemark, das am zweiten Pfingstfeiertag, 17. Mai, im Hermann-Göring-Stadion in Breslau zum Austrag kommen sollte, ist im gegenseitigen Einvernehmen auf den ersten Pfingsttag, 16. Mai, vorverlegt worden.

*

Die letzten Gauspiele in Westfalen.

Obwohl das Gauverordnungsblatt vom Gau IX (Westfalen) nur zwei Meisterschaftsspiele ankündigt, werden die drei restlichen Punktekämpfe am 21. März in Westfalen erledigt. Damit schließt im Lande der Roten Erde die Meisterschaftsspielzeit 1936-37.

Der neue Westfalenmeister Schalke 04 trägt ohne die Nationalspieler Szepan, Urban, Gellesch und Pörtgen das letzte Spiel gegen Hüsten 09 aus, Tus Bochum gibt Sonntag die Abschiedsvorstellung gegen Borussia Dortmund und zum Schluß wurden sich auch noch der SV Höntrop und SpVg Herten mit den Verantwortlichen im Gau Westfalen für Sonntag zum Punktekampf einig, so daß das Schlußprogramm wie folgt lautet:

FC Schalke 04 — SuS Hüsten 09.

Zum letzten Mal wird der Schalker Anhang den Gaumeister im Punktekampf sehen, und dann folgen die großen Begegnungen um die „Deutsche". Der Gegner heißt Sonntag Sus Hüsten 09. Es ist bekannt, daß die Südwestfalen in den letzten Jahren Schalke immer schwer zu schaffen gemacht haben, und das wird auch Sonntag in der Glückauf-Kampfbahn wieder der Fall sein. Schalke 04 steht Sonntag bestimmt vor keiner leichten Aufgabe, zumal Fritz Szepan, Urban, Gellesch und Pörtgen nicht zur Verfügung stehen und auch der Läufer Valentin an einer Knieverletzung laboriert. Immerhin wird sich der Schalker Nachwuchs im Verein mit den Stammspielern Kuzorra, Tibulski, Kalwitzki, Schweißfurth, Bornemann und Kloth schon zu schlagen wissen. Nachwuchsleute wie Walter Berg und Sontow haben auch in den letzten Treffen immer voll ihren Mann gestanden. Hüsten stellt eine ausgeglichene Elf und nimmt in der Tabelle einen achtbaren vierten Platz ein. Mittelläufer Tillmann, die Gebrüder Siering und die Stürmer Steinberg und Hertig sind die treibenden Kräfte der Sauerländer. Der Kampf, der vormittags 11 Uhr steigt, wird interessanten Sport bringen.

Tus Bochum — Borussia Dortmund.

SV Höntrop — Spielvereinigung Höntrop.

Die Spiele in der Bezirksklasse.

Münster: Borussia Rheine — SpVg Erkenschwick, Preußen Münster — Rheine 09; SuS Recklinghaulen — Vorwärts Gronau.

Gelsenkirchen: Viktoria Recklinghausen — Union Gelsenkirchen; Schwarzgelb Gladbeck — SpVg Röhlinghausen.

Minden: Bielefeld 06/07 — Teutonia Lippstadt; SpVg Schildesche — Westfalia Brackwede; Arminia Bielefeld — VfL Geseke.

Bochum: Wattenscheid 09 — Tura Altenvoerde; TG Ehrenfeld — FC Schwelm; STV Werne — MBV Linden.

Dortmund: Castrop 02 — Hörder SG; Sportfreunde Dortmund — Unna 08.

Arnsberg: SpVg Olpe — Arnsberg 09.

Handel und Wirtschaft.

Der deutsche Außenhandel im Februar.

× **Berlin,** 17. März.

Die Einfuhr betrug im Februar 347 Mill. RM. Gegenüber dem Vormonat ist sie um 11 Mill. RM, d. h. rund 3 Prozent, gestiegen. Die Ausfuhr war mit 406 Mill. RM im Februar um 9 Mill. RM, d. h. etwas mehr als 2 Prozent geringer als im Januar. Mengenmäßig war die Abnahme etwas stärker, da der Ausfuhrdurchschnitt von Januar zu Februar gestiegen ist. Gegenüber Februar 1936 ergibt sich eine Erhöhung der Gesamtausfuhr um annähernd 9 Prozent. Die Handelsbilanz schließt im Februar mit einem Ausfuhrüberschuß von 59 Mill. RM gegenüber 79 Mill. RM im Vormonat ab. Im Februar 1936 betrug die Aktivität 39 Mill. RM.

Die Reichsbank Mitte März.

◇ **Berlin,** 17. März.

Die Entlastung der Reichsbank hat sich in der zweiten Märzwoche unter dem Einfluß der knapperen Geldmarktverfassung und der Anleihezeichnung in etwas vermindertem Tempo und Ausmaß fortgesetzt. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf stellte sich am 15. März auf 6373 Mill. RM gegen 6512 in der Vorwoche, 6308 Mitte Februar und 5916 Mitte März v. J. Die Gold- und Devisenbestände haben um 0,1 auf 73,0 Millionen RM zugenommen. Davon entfallen 67,4 Millionen RM auf die Goldbestände und 5,6 Millionen RM auf die Bestände an deckungsfähigen Devisen.

Märkte.

Schlachtviehmärkte-Berichtigung.

× **Dortmund,** 15. März. Für Kälber wurden gezahlt: Sonderklasse 67—70, andere Kälber a) 60—63, b) 47—53, c) u. d) 32—38.

× **Essen,** 15. März. Kälber (Sonderklasse) 70—78, andere Kälber a) 57—63, b) 46—53, c) 30—38.

Dortmunder Zucht- und Faselviehmarkt.

⊙ **Dortmund,** 17. März. Auftrieb: 645 Großvieh, 101 Ferkel, 17 Läufer und ältere Futterschweine, 45 Kälber. Es kosteten: Hochtragende und frischmelke Kühe: a) 480 bis 510, b) 420—470, c) 340—410; Rinder: 340—440. Beste Tiere wurden über Notiz bezahlt. Der Handel in Großvieh war langsam. Am Schweinemarkt war der Handel mittel. Es kosteten: Ferkel: 5—6 Wochen alt 14, 6—8 Wochen alt 15—17, 8—10 Wochen alt 18—22, 10—12 Wochen alt 23—30; Läuferschweine: über 3—5 Monate alt 35—70. Abfallende Ware war entsprechend niedriger, ausgesuchte Spitzenware entsprechend höher. Nächster Markt am 24. März.

Osnabrücker Zucht- und Nutzviehmarkt.

× **Osnabrück,** 17. März. Auftrieb: Rindvieh 117, Schweine 807. Es kosteten: Kühe in Milch und tragende Kühe: a) 450—530, b) 400—450, c) 360—400, d) 250—350; tragende Rinder: a) 380—450, b) 300—380, c) 250—300, d) 190—240; Schweine: 6—8 Wochen alt 10—14, 8—13 Wochen alt 14—17; Läuferschweine: 17—25. Schweine je Pfund Lebendgewicht 48—62. Marktverlauf: Rindvieh langsam, Schweine gut. Nächster Markt am 24. März.

Schweinemarkt in Lehrte.

‡ **Lehrte,** 16. März. Auftrieb: 1466 Ferkel und 172 Läufer- und ältere Futterschweine. Es kosteten (Durchschnittsqualität und Durchschnittspreise): Ferkel 5—6 Wochen alt 10—12 Rm., 6—8 Wochen alt 13—16 Rm., 8—10 Wochen alt 17—20 Rm., 10—12 Wochen alt 21—25 Reichsmark, Läuferschweine über 3—5 Monate alt 25 bis 33 Rm., ältere Futterschweine 34—54 Rm. (Abfallende Ware entsprechend niedriger, ausgesuchte Spitzenware entsprechend höher.) Marktverlauf langsam. Preise unverändert. — Nächster Markt: Dienstag, den 23. März.

Bremen: Baumwolle

	17. 3. Brief	Geld	bez	16. 3. Brief	Geld	bez
Loco	16.69			16.84		
Jan	14.76	14.73	14.74	14.68	14.67	14.66
Mär.	—	—	14.10	—	—	13.97
Mai	14.32	14.29	14.30	14.20	14.15	14.17
Juli	14.55	14.58	14.58	14.45	14.43	14.44
Okt	14.68	14.66	14.67	14.64	14.62	14.63
Dez	14.73	14.71	14.72	14.66	14.65	14.66

Liverpool: Ostind. Baumw.

	17. 3.	16. 3.
Loco Broach f G (G St.)	6.18	6.13
Roller Gin PJ (G St.)	6.44	6.39
Centr Pr. O I St. S.	6.35	6.30
Beng F G	5.30	5.29
Beng. Sup.	5.54	5.49

Liverpool: Baumwolle

		17. 3.	16. 3.
Loco		7.28	8.14
Januar	1938	7.60	7.46
Februar	193-	7.59	7.46
März	1938	7.91	7.83
April		7.92	7.84
Mai		7.93	7.84
Juni		7.93	7.83
Juli		7.93	7.83
August		7.85	7.73
September		7.75	7.63
Oktober		7.67	7.54
November		7.61	7.47
Dezember		7.60	7.46
März	1938	7.59	7.45
Mai		7.57	7.43
Juli		7.55	7.41
Oktober		7.35	7.20
Dezember		7.31	7.16
Januar	1939	7.30	7.15
Tagesimport		14400	—

New Orleans: Baumwolle

	17. 3.	16. 3.
Loco	14.60	14.75
Januar	13.56	13.57
März	13.55	—
Mai	14.20	14.35—36
Juli	14.07—08	14.17—18
Oktober	13.52—53	13.53
Dezember	13.55	13.56

Notierungen f. Sakellaridis u. Upper F.G.F

	17. 3. Sak.	Upp
Januar	—	8.87
März	12.07	9.54
Mai	12.27	9.55
Juli	12.25	9.55
Sept.	12.25	9.45
Oktober	—	8.55
Novbr.	—	8.82
Loco	12.70	9.80

New Yorker Baumwollkurse

	17. 3.	16. 3.
Loco	14.88	15.00
Januar	13.51	13.50—51
Februar 193-	13.53	13.52
März	—	14.83—84
April	14.41	14.62
Mai	14.28—29	14.40—41
Juni	14.23	14.32
Juli	14.17—18	14.23—25
August	13.96	14.01
September	13.82	13.79
Oktober	13.55—57	13.56—57
November	13.53	—
Dezember	13.50	13.50

Geschätzte Totalzufuhren . .
Baumwollzufuhr in Atl. Häfen 1000
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen 5000
Zufuhren in Pacific-Häfen —
Export nach England . 7000
Export a. d. übrig. Kontinent 15000
Export nach Japan und China 13000
Fracht nach Liverpool . . . —
Fracht für Standard . . . —

Berliner Getreidegroßmarkt vom 17. März 1937

Amtliche Preise in Mark, bei Getreide und Oelsaaten für 1000, bei Mehl und Kleie für 100 kg, sonst für 50 kg.

Weizen märk., Durchschnittsqualität: 75/77, frei Berlin: . . . 212

ges. Erzeugerpr. Preisgebiet	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIV
	200.00	201.00	202.00	203.00	204.00	206.00	208.00

Roggen märk., Durchschnittsqualität: 69/71, frei Berlin: 175

ges. Erzeugerpr. Preisgebiet	V	VI	VII	VIII	IX	XII	XIII
	163.00	164.00	165.00	166.00	169.00	170.00	171.00

Futtergerste 59/60

ges. Erzeugerpreis. Preisgebiet	V	VI	VII	VIII	IX
	168.00	169.00	171.00	174.00	176.00

Gerste, Braugerste feine, neu frei Berlin — ab märk. Station —
Braugerste, gute frei Berlin, — ab märk. Station —
Industriegerste (Sommergerste) frei Berlin —
Wintergerste, zweizeil frei Berlin, ab märk. Station —
Wintergerste, vierzeil frei Berlin, ab märk. Station —

Futterhafer märk. Durchschnittsqualität 46/49

ges. Erzeugerpr. Preisgebiet	IV	VII	X	XI	XIII	XIV
	156.00	160.00	163.00	165.00	168.00	170.00

Weizenmehl f. Typ 812 (Vollmehl)

	II	III	V	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIV
1.	28.55	28.55	28.55	28.55	28.55	28.85	28.85	28.85	29.25	29.55
2.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

10 % Auslandweizen — 1.50 Mk. Aufgeld. — 20 % Auslandweizen — 3.00 Mk. Aufgeld.

Roggenmehl Type 997, Preisgebiet

I	II	IV	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
21.10	21.20	21.45	21.55	21.65	21.80	21.90	22.25	22.35	22.45

Weizenkleie, Preisgebiet

II	III	V	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIII
11.15	11.20	11.30	11.35	11.40	11.50	11.55	11.60	11.70	11.85

Roggenkleie, Preisgebiet

I	II	IV	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
10.10	10.15	10.20	9.95	10.40	10.45	10.10	10.30	10.40	10.4

Raps . . . . . — | Leinsaat . . . . . —

Viktoriaerbse	34—36	Lupinen, gelbe	24—25
Kleine Erbsen	33—35	Serradelle, alte	—
Futtererbsen	24—26	Serradelle, neue	—
Peluschken	26—28	Leinkuchen 37%	16.38
Ackerbohnen	23—24.5	Erdnußkuch. 50%	15.88
Wicken	26—28	Sojabohnenschr. 45% a. Hlg.	15.58
Lupinen blaue	16—17	Erdnußkuchenm. Trockenschnitz.	17.38
		Kartoffelflocken waggonfrei	9.02

Statt jeder besonderen Anzeige

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute morgen 7½ Uhr sanft und gottergeben, nach kurzer, schwerer Krankheit, mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater und Schwiegervater, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

Fabrikant

Wilhelm Borgers

im 63. Lebensjahre.

Nach einem Leben voll rastloser Arbeit und treuester Pflichterfüllung ging er, gestärkt durch die Heilsmittel unserer hl. Kirche, in die ewige Ruhe ein.

In tiefem Schmerze

Franziska Borgers, geb. Husmann,
Hermann Borgers,
Eka Borgers,
Martha Borgers,
Hilde Borgers,
Magdalene Borgers,
Wilhelm Borgers,
Anneliese Borgers,
Alice Ziemer,
Paul Baum,

Bocholt, Berlin, Senftenberg (NL.), Südlohn, Essen, Galbke bei Bielefeld, den 17. März 1937.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Montag, den 22. März, um 8 Uhr, in der Liebfrauenkirche zu Bocholt; die Beerdigung um 8¾ Uhr vom Trauerhause, Nordallee 14, aus. 2434

Angebote

Suche zum 1. Mai ein braves, zuverlässiges Mädchen als [2443
Stütze
der Hausfrau. Guter Lohn und voller Familienanschluß zugesich.
Frau Th. Hollenhorst, Münster, Schiffahrter Damm 215.

Gesucht wird zum 1. oder 15. 4. ein braves kath. 2449
Mädchen
im eine klösterliche Landwirtschaft für alle Arbeiten (auch Melken). Der Hof liegt in der Nähe von Langenberg (Rbld.). Guter Lohn (35 bis 40 Rm.) und gute Behandlung wird zugesichert. Gut Marienhof, Oberelfringhausen-Nord, üb. Hattingen-Ruhr.

Katholisches Krankenhaus, in der Nähe Münsters, sucht zum 1. oder 15. April kath. [2422
Mädchen
zwischen 20 und 30 Jahren.
Bewerbungen unter K K 100 an die Ans.-Verw. der Zeno, Münster.

Suche für einen kleinen Haushalt nach Bonn zum 1. 4. eine 2428
Haustochter
welche alle Arbeit mitverrichtet. Angebote unter Z 79 an die Dorftener Volkszeitung, Dorsten.

Junges Mädchen
nicht unter 20 Jahren, für Wirtschaft und kinderlosen Hausbalt zum 1. oder 15. 4. gesucht. Offerten, mit Zeugnisabschriften und Bild unter H B 2273 an die Münsterländische Volkszeitung, Rheine. 2423

Auch das Lesen der Kleinanzeigen bringt oft Vorteile!

Suche zum 1. Mai saub., ehrl. kath.
Mädchen
nicht unter 20 J., f. mein. Geschäftshaushalt. [2416
Frau Franz Bennemann, Südlohn i. W.

Jüngeres
Mädchen
für Privathaush. sofort oder später in Gronau gesucht. Offert. unt. K 596 an die Gesch. der Gronauer Volkszeitung, Gronau.

Suche zum 15. 4. oder 1. 5. f. meinen bürg. Haush. (4P.) nach Coesfeld ein gef., saub. kath.
Mädchen
nicht über 22 J., für Küche und alle Hausarb. Etwas Gartenarbeit muß mit übern. werden. Angeb., mögl. mit Bild, unter Z 170 an die Allgemeine Zeitung, Coesfeld.

Schulentlassenes
Mädchen
für leichte Haus- und Gartenarbeit gesucht. Haushalt 4 Personen. Angebote an Inf.-Agt. Muesmann, Warendorf.

Suche z. 15. April oder 1. Mai auf einen mittl. Bauernhof in d. Nähe von Münster ein jung. kath. Mädchen, am liebsten Bauerntochter, als
Stütze
für Haus u. Gartenarbeit. Dieselbe kann sich im Haushalt weiter ausb. Familien-Anschl., Lohn nach Uebereinkunft. [2421
Bauer Th. Lackenberg, Albersloh bei Münster i. W.

Suche für meinen Geschäftshaushalt eine tüchtige [2445
Stütze,
die die bürgerliche Küche versteht u. im Geschäft mit tätig sein kann. Gesuche mit Lichtbild schriftlich an Franz Schulze, Münster i. W., Kantine Flakrgt. 9 Roxeler Str. 340.

Kath. (2432
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, welches die bürgerliche Küche versteht, für Geschäftshaushalt sofort gesucht.
Café Wieler, Recklinghausen, Markt 4.

Lehrling
(mindestens Obersekundareife) zum 1. April 1937 gesucht. 2429
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Zweigstelle Bocholt.

Suche zum 1. April eine
Stütze od. Erstknecht
bei Familienanschluß u. gutem Lohn.
Arnold Bolbracht, Ostenfelde, Kreis Warendorf.



Zum Hausputz - Fewa ins Haus - rät Johanna;

denn mit Fewa lassen sich alle diese Gegenstände schnell und gründlich reinigen. Woll- und Seidenstoffe werden wieder frisch und klar und auch die empfindlichsten Lackierungen von Türen und Möbeln werden nicht angegriffen. Kristall und Porzellan werden im Nu blitzblank und alles strahlt wieder wie neu.

Fewa - das ganz neutrale Waschbad

Zum 1. April tüchtiger kath.
Lehrling
gesucht. 2447
Heinrich Horstmöller, Zimmerei und Bauschreinerei, Lette b. Coesfeld.

Suche z. 15. April oder später einen 16—19jährigen
Landwirtschaftsgehilfen
Demselben wird Gelegenh. gebot., im Winter d. Landwirtschaftsschule zu besuchen. [2433
Wilh. Maestrup, Welbergen, Post Ochtrup.

Auskunft
in allen Fragen der Anzeigenwerbung erteilt Ihnen gern die Anz.-Verw. der Zeno, Münster. Ruf 26654

Der Rennwagen und die Rennmaschine der Auto-Union kommen Freitag nach Dülmen.
Abends Filmvorführung um 20 Uhr im Saale Lödding. Eintritt frei! Veranstalter: Heinr. Ihl, Kraftfahrzeuge, Dülmen. Ruf 301.



Mein Dämmerschoppen!
Sie macht's richtig — regelmäßig vorm Schlafengehen ein Gläschen Doppelherz, wie das beruhigt, wie das die Nerven bezwingt u. das Blut erfrischt!
Das kräftebildende, nervenberuhigende und bluterneuernde Doppelherz hilft auch bei Schlaflosigkeit u. schützt die Gesundheit während der „kritischen Jahre"!
DOPPELHERZ für alle, die sich matt und elend fühlen

Fabrikniederlagen:
Gronau: Drog. H. Boldhaus, Adolf-Hitler-Str. 2; Terrahe's Med.-Drog.; **Haltern:** Drog. Lamloh, Rekumer Str. 44; Löwen-Drog. E. Papius, Rekumer Straße 25 Aliso-Drog. F. Velmerig, Recklinghauser Straße 12/14; **Ochtrup:** Central-Drog. A. Bürmann; Terrahe's Med.-Drogerie; **Rhede:** Markt-Drogerie Th. Schüling; **Rheine:** Markt-Drog. Th. Nienkemper, Münsterstr. 4; Schwanen-Drog. W. Protz u. Fil. Kreuz-Drog.; Drog. Rochol, Poststraße 16; **Stadtlohn:** Terrahe's Med.-Drog. E. A. Jansen; **Vreden:** Terrahe's Med.-Drog.; **Warendorf:** Drog. H. J. Runne

Gesuche

Mädchen
das die Küche erlernt hat und in allen vorkommenden Hausarbeiten bewandert ist, sucht Stellung im Privathaushalt. Angebote unter Nr. 1649 an das Volksblatt, Bocholt.

Kath. Handwerkerstochter, 16 J. alt, sucht Stelle als (2418
Hausgehilfin
in ruhig. Privathaushalt, mit Fam.-Anschluß. Selbige war 1½ Jahre in Küche und Haus tätig.
Offerten unter Nr. 6151 an das Bocholter Volksblatt in Bocholt i. W.

Strebsamer kath. 2420
Gärtnergehilfe
19 Jahre alt, sucht zum 15. 4. oder später Stelle in gemischtem Betrieb. Gute Zeugnisse stehen z. Verfügung. Angebote mit Gehalts- u. Betriebsangaben unter H N 18 an die Dülmener Zeitung, Dülmen.

Fahrradschlosser
für sofort gesucht. 2425
Gerh. Weckenbrock, Fahrradhandl., Rheine, Lingener Straße 4.

Zum 1. 4. wird f. mittleren Betrieb (Druckerei und Buchbinderei) junger tüchtiger kath. 2427
Buchbinder
gesucht. Angebote unt. Nr. 2427 an Ans.-Verw. der Zeno, Münster.

Suche zum 1. April einen tüchtigen
Ackerknecht
bei hohem Lohn.
Theodor Strömer, Westkirchen, Telephon 28.

Suche zu sofort oder später einen zuverlässigen 2446
Melker
Theodor Horstmann, Ostenfelde, Kr. Warendorf. Ruf Ennigerloh 88.

Kleinanzeigen
in der Zeno-Zeitung bringen oft große Erfolge